

Diese Frage hat auch gestern in den Besprechungen zwischen Friend und Chamberlain eine sehr wesentliche Rolle gespielt. Irgendwelche posi-

tive Beschlüsse sind dabei anscheinend nicht gefaßt worden. Die Auskünfte, die die beiden Minister gestern Pressevertretern gegenüber gaben, sind jedenfalls außerordentlich nichtig. Sie laufen im Grunde nur darauf hinaus, daß alle Fragen, die zur Erörterung gestanden hätten, in dem gleichen Geiste besprochen worden seien, der Europa nach Locarno geführt habe. Das ist eine Redewendung, die wir schon oft gehört haben, die aber nach den Erfahrungen, die Deutschland machen mußte, bei uns auf sehr starke Skepsis stößt. So scheint nur das eine festzustehen, daß zunächst alles beim alten bleibt. Das ist wiederum nicht geeignet, die Position der Regierung Luther gegenüber der Rechtsopposition zu stärken.

Sitzungsbericht.

Berlin, 28. Jan. Zu Beginn der Donnerstagssitzung des Reichstags verlangte der Abg. Max Fränkel (Komm.) die sofortige Beratung eines kommunistischen Antrags, der sich gegen die Praxis der bayerischen Polizei bei der Verfolgung der Linksparteien wendet.

Abg. Dr. Fried (Nat.-Soz.) stimmte dem kommunistischen Antrag zu. Die Nationalsozialisten hätten ebenso unter der bayerischen Polizei zu leiden, aber auch unter der Praxis der preussischen Polizei. Der Redner verlangte die Beratung des bayerischen Antrags auf Einstellung der Dames-Zahlungen.

Abg. Leich (B. Vot.) widersprach der sofortigen Beratung des kommunistischen Antrags.

Auch die Beratung des bayerischen Antrags in der heutigen Sitzung wurde abgelehnt.

Die Aussprache über die Regierungserklärung wurde dann fortgesetzt.

Abg. Henning (Köln.) bezeichnete die Regierungserklärung als vollkommen inhaltslos. Die gestrige Rede des Reichstagspräsidenten habe bewiesen, daß er bedingungslos dem Völkervertrag beitrete und die verhängnisvolle Erfüllungspolitik forsetze. Im Falle einer Entzweiung müßten auch künftige Opfer entzweit und alle Inflations- und Deflationserfolge eingesogen werden. Diese Regierung der Erfüllungspolitik müsse gestürzt werden. Sie sei eine Regierung der Denkerknechte am eigenen Volke.

Bei diesen letzten Worten sprach Reichstagspräsident Dr. Luther erregt auf, trat auf den Abg. Henning zu und rief: „Ich verbitte mir derartige Bemerkungen ganz energisch!“

Als darauf Abg. Henning sich an seinen Platz begeben wollte, umarmten ihn die Abgeordneten in höchster Erregung. Wimmern und Weinen wurde getrieben: „Raus! Raus!“ Mit Mißbehagen schied Dr. Henning aus dem Saal. Er erklärte: Der Abgeordnete Henning hat mit seinen letzten Worten einen so schweren Verstoß gegen die Ordnung des Hauses begangen, daß ich mich gezwungen sehe, ihn von der Sitzung auszuschließen.

Die Erklärung des Präsidenten wurde von der Mehrheit mit lautem Beifall aufgenommen. Abg. Henning verließ hierauf den Saal.

Abg. v. Lindener-Wildau (D.-Natf.), der als nächster Redner das Wort nahm, leitete seine Ausführungen mit folgender Erklärung ein: Es ist mir, der ich hier als Redner der Opposition stehe, ein Bedürfnis, dem Gefühl des tiefen und schmerzlichen Bedauerns darüber Ausdruck zu geben, daß hier gegen einen Mann, der das Amt des Reichstagspräsidenten zu bekleiden die Ehre hat, Worte der Kritik gefallen sind, die das Maß des Zulässigen weit überschreiten. Ich bin überzeugt, daß ich die Zustimmung meiner Fraktion habe, wenn ich diesem Gefühl der ausgesprochenen und entschlossenen Mißbilligung über diese taktlose Entgleisung Ausdruck gebe, die geeignet ist, das Ansehen des Reichstags zu schädigen. In seinen weiteren Ausführungen bezeichnete Abg. Lindener-Wildau die gegenwärtige Krise als eine Krise des parlamentarischen Regierungssystems überhaupt.

Die Deutschnationalen könnten sich nicht auf Stimmhaltung beschränken, denn sie wollten nicht mitschuldig werden an der Verwirklichung des Zusammenbruchs eines Regierungssystems, das in der Praxis und im Bewußtsein unseres Volkes längst innerlich überwunden sei. Wir haben, so fuhr der Redner fort, zu der heutigen deutschen Außenpolitik nicht das Vertrauen, das sie dem ganzen Ernst der internationalen Lage gerecht wird. Auch wir sind der Meinung, daß wir eine erfolgreiche Außenpolitik nur treiben können auf dem Wege einer Verständigung mit unseren früheren Feinden, aber wir wollen nicht allein die Gebenden sein.

Nach den Enttäuschungen, die wir mit der Zulage der Rückwirkungen aus dem Locarno-Vertrag erlebt haben, dürfen wir nicht wieder unseren letzten Trumpf ohne sichtbare Gegenleistungen aus der Hand geben. Darum legen wir so großen Wert auf unseren Antrag, der diesen Schritt von dem Vorgehen ganz bestimmter Voraussetzungen abhängig machen will. Heute sind nicht einmal die Voraussetzungen erfüllt, die beim Erlaß der deutschen Völkervertragsnote angehängt vorlagen. Als Teilnehmer des Weltkrieges kann ich sagen: Wir verließen unsere Wälder und Dörfer nicht vor dem großen und idealen Gedanken einer überstaatlichen Organisation, die geeignet und bereit ist, die Welt nach Möglichkeit von der furchtbaren Geißel gewalttätiger Kämpfe internationaler Konflikte zu befreien. Aber bisher leben wir nur, daß angesichts des bevorstehenden Eintritts Deutschlands in den Völkerverbund immer neue Barrieren errichtet werden, um Deutschlands Einfluß zu verringern, vor allem in der Frage des Selbstbestimmungsrechts der nationalen Minderheiten. Deutschland muß sein Selbstbestimmungsrecht haben nicht nur hinsichtlich der Vereinigung mit den deutschen Volksgenossen in Österreich, auch mit den vielen anderen Ländern zugehörigen Deutschen. Germania treibend ist die größte Treibkraft, die Europa je gegeben hat. Das arme Europa wird nicht eher Frieden haben, als bis unserem deutschen Volke das Recht anerkannt wird, sich selbst sein Schicksal im eigenen Nationalstaat zu schreiben.

Der Kanzler meinte, die deutschen Belange könne man im Völkerverbund besser vertreten als draußen. Wenn aber das Eintrittsgeld die Aufgabe meiner nationalen Stimme ist, dann bleibe ich lieber draußen. Aus unserem nationalen Bewußtsein heraus sind wir so zur Opposition gegen die neue Regierung genötigt. Wir werden auch in der Opposition ringen um die höchsten nationalen Güter, um die deutsche Zukunft.

Abg. Könen (Komm.): Die Sozialdemokraten seien für den Fortbestand des Lutherischen Bürgerblockkabinetts verantwortlich, wenn sie bei der Abstimmung über das Vertrauensvotum Stimmhaltung üben. Statt mit „Nein“ zu stimmen. Damit widerspreche die Sozialdemokratie allen politischen Grundsätzen, die sie nach außen hin predige.

Von den Regierungsparteien war namentlich die Abstimmung über ihren Vertrauensantrag beantragt worden. Abg. Drewitz (B. Vot.): Wir unterstützen alle Bestrebungen, die eine Senkung der Preise erzielen wollen. Wir protestieren aber gegen die falsche Methode, mit der wiederum der Mittelstand zum Preisgebeten für die Sünden der großen Kartelle gemacht werden soll. In der Hoffnung, daß die neuen Minister dem Mittelstand mehr

entgegen kommen werden als die des ersten Kabinetts, werde die Wirtschaftliche Vereinigung nicht für ein Mißtrauensvotum stimmen. Sie wolle die Taten der Regierung abwarten und sich neutral verhalten. Wenn freilich auch das neue Kabinett Luther ebenso wie das erste die dem Mittelstand gegebenen Zusagen nicht einlöst, dann werde an die Stelle der Neutralität der schärfste Kampf treten.

Abg. Dr. Breitscheid (Soz.): Die Sozialdemokratie als Gegnerin des Völkervertrages trete gerade deshalb für den Eintritt in den Völkerverbund ein, weil sie erwartet, daß durch die Mitgliedschaft Deutschlands viele der schweren Lasten des Völkervertrages von Deutschlands Schultern genommen werden. Der Jugend sollte das Ideal der Gemeinschaft der europäischen Völker gegeben werden. Die Gemeinschaft der deutschen Kultur über die deutschen Reichsgrenzen hinaus müsse gepflegt werden, ohne daß man dafür das bedenklich klingende Fremdwort „Tribuna“ anzuwenden brauche. Der Redner verlas schließlich folgende Erklärung seiner Fraktion: „Die Erklärungen des Reichstagspräsidenten vom 26. und 27. Januar können nur insoweit die Zustimmung der sozialdemokratischen Fraktion finden, als sie die auswärtige Politik betreffen. Die Fraktion begrüßt es, daß die Reichsregierung in Fortsetzung der Politik von Locarno den als baldigen Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund in sichere Aussicht gestellt hat. Sie erwartet, daß die Reichsregierung innerhalb des Völkervertrages alles tut, um einen raschen Abbau der fremden Belastung herbeizuführen. Unbefriedigend ist für die sozialdemokratische Reichstagsfraktion das innerpolitische Programm der Regierung. Wir vermessen besonders das entschiedene Bekenntnis zur Ratifizierung des Washingtoner Abkommens und zu einem dem Währungsstand entsprechenden Arbeitszeitgesetz. Anzureichend sind auch die angekündigten Maßnahmen zur Verringerung der Not der Erwerbslosen. Gründe der auswärtigen Politik bestimmen uns, Mißtrauensanträge gegen die Regierung abzulehnen. Ein Vertrauensvotum anzunehmen sind wir jedoch aus Gründen der inneren Politik nicht in der Lage. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird sich daher bei der bevorstehenden Abstimmung über das von den Regierungsparteien eingebrachte Vertrauensvotum der Stimme enthalten.“

Abg. Scholz (D. Vot.) beantragte Überweisung des deutschnationalen Antrags über den an Bedingungen geknüpften Eintritt Deutschlands in den Völkerverbund an den Ausschuss für auswärtige Politik.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann:

Die schwebenden Verhandlungen über die Rückwirkungen von Locarno haben sich inzwischen so weiter entwickelt, daß ich in einer Sitzung des Auswärtigen Ausschusses darüber nähere Mitteilungen machen werde. Ich werde dort auch auf alle Fragen eingehen, die mit Deutschlands Eintritt in den Völkerverbund zusammenhängen. Zu den Ausführungen des Abg. Grafen Bismarck habe ich zu erklären: Es ist nicht richtig, daß das erste Kabinett Luther deutschnationalen Richtlinien akzeptiert hätte. Das Kabinett selbst hat Richtlinien aufgestellt, die in einzelnen Punkten mit einer deutschnationalen Denkschrift übereinstimmen, in anderen von ihr abweichen. Sie enthält nicht nur Bedingungen und Voraussetzungen, sondern auch Forderungen, die nach Möglichkeit durchgesetzt werden sollten. Die 100prozentige Durchsetzung aller Forderungen kommt selten bei Verhandlungen vor. Ich werde darüber gern vor dem Ausschuss nähere Mitteilungen machen. Es hier zu tun, würde nicht im Interesse des Landes liegen. Wir haben jetzt über die Rückwirkungen folgende Mitteilung erhalten: Die Regierung der Befugnisse hat entgegen gewissen Hoffnungen keinerlei Entschlüsse in dem Sinne gefaßt, daß die Stärke der Besatzungstruppen in der zweiten und dritten Zone 75 000 Mann oder annähernd diese Zahl betragen soll. Die Befugnisse, besonders Frankreich, bleiben bei der wiederholt von ihnen befundeten Auffassung, daß die Zahl der Besatzungstruppen in sehr kurzer Zeit auf das denkbar geringste Maß herabgemindert werden soll, so daß der in der Note der Völkervertragskonferenz vorgesehene Zustand durchgeföhrt wird, sobald die Verträge von Locarno in Kraft getreten sind. Für die Räumung der Kölner Zone ist als Endtermin der 31. Jan., Mitternacht, bestimmt.

Abg. Stöcker (Komm.) verlas eine längere Erklärung seiner Fraktion, in der das Mißtrauen seiner Fraktion gegen die Reichsregierung mit der Arbeiterfeindschaft und der Kapitalistenfreundlichkeit der Regierung Luther begründet wird.

In der Abstimmung

wurde der außenpolitische Antrag der Deutschnationalen gegen die Antragsteller und Kommunisten dem Auswärtigen Ausschuss überwiesen. In nachträglicher Abstimmung wurde dann der Vertrauensantrag mit 160 gegen 150 Stimmen bei 130 Stimmenthaltungen angenommen. Dieses Ergebnis wurde von den Kommunisten mit Pfuißchen, von der Mitte mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Die Mißtrauensvoten waren damit erledigt.

Gegen 7.30 Uhr verlagte sich das Haus auf Freitag, 2. Uhr: Kleine Anfragen.

Empfänge beim Reichspräsidenten.

Berlin, 28. Jan. Der Reichspräsident empfing heute eine Abordnung der Stadt Marienburg, deren Ehrenbürger er ist. Die Abordnung überreichte dem Reichspräsidenten eine Einladung zur Teilnahme an der 550-Jahrfeier der Stadt. Ferner empfing der Reichspräsident heute eine Abordnung des Reichsbundes vaterländischer Arbeiter- und Werkvereine sowie des Reichsbundes deutscher Angestellten-Vereine, die u. a. die Bedenken vortrug, die in der Werkschließungsbewegung gegenüber den zur Beratung stehenden Gesetzentwürfen zum Reichswirtschaftsstat zum Arbeitsgericht und zur Arbeitslosenversicherung vorhanden sind und Vorschläge zur Frage der Arbeitslosenfrühe unterbreitete.

Die Landbankfinanzierungen.

Berlin, 29. Jan. Der preussische Landwirtschaftsminister hat an den Landesbankpräsidenten der Provinz Grenzmark ein Schreiben gerichtet, worin sich die preussische Staatsregierung bereit erklärt, der Landbank zur Fortführung ihrer Siedlungstätigkeit Betriebskapital zu gewähren, nachdem die Provinzialbehörden der Grenzmark 23,5 Millionen Landbankaktien übernommen habe. Gleichzeitig übernimmt der preussische Staat seinerseits 14 Millionen Aktien, und zwar zum Preise von je einer Goldmark für 1000 Papiermarkaktien. Damit ist nach dem Ausscheiden des Aufsichtsratsvorsitzenden Eugen Berg die überwiegende Mehrheit der Landbankaktien in öffentliche Hände übergegangen.

Das Inkrafttreten des deutsch-finnischen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrags.

Berlin, 28. Jan. In Helsinki sind am 27. Jan. die Inkraftsetzungs- und Vergleichsverträge zwischen dem deutsch-finnischen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrag ausgetauscht worden. Der Vertrag tritt mit dem 27. Februar in Kraft.

Die Unterredung zwischen Briand und Chamberlain.

Paris, 27. Jan. Die Unterredung zwischen Briand und Chamberlain dauerte heute vormittag 10 Uhr bis gegen 12 Uhr 15. Wie daraus berichtet, erklärte Briand den ausländischen Pressevertretern, Chamberlain und er hätten bezüglich der verschiedenen von ihnen gestellten Fragen keine entscheidenden Beschlüsse gefaßt. Es habe sich auch hierüber der auf beiden Seiten bestehende außerordentliche Wunsch nach einer engen und freundschaftlichen Zusammenarbeit in allen Fragen kundgegeben. Chamberlain bemerkte alsdann, der Meinungsaustausch mit Briand lasse keinen Zweifel darüber, daß Briand und er das Mittel finden würden, in Zukunft ebenso zusammenzuarbeiten wie bisher. Über die deutschen Forderungen betreffend die Stärke der alliierten Truppen im Rheinland erklärte Briand, diese Frage sei von den deutschen Zeitungen polemisch behandelt worden. Sie werde aber im Geiste von Locarno geregelt werden, indem man einerseits die Lasten der deutschen Bevölkerung auf ein Mindestmaß herabsenke und andererseits der Sicherheit der alliierten Truppen Rechnung trage. Seit Locarno sei übrigens ein großer Teil der Wünsche Deutschlands bereits verwirklicht worden, was noch übrig bleibe, werde leicht zu regeln sein. Ebenso werde auch die Frage der Entarmung demnächst ihre Lösung finden. Chamberlain erklärte, man müsse das überblicken, was seit Locarno bereits getan worden sei und das sei ein ungeheurer Fortschritt.

Paris, 28. Jan. Zu Ehren des in Paris anwesenden Staatssekretärs Chamberlain hat die Gesellschaft der Freunde Frankreichs heute ein Frühstück gegeben, an dem außer Briand und fast sämtlichen Kabinettsmitgliedern, Kammerpräsident Herriot, der Führer der Sozialdemokraten Leon Blum sowie eine große Anzahl der Mitglieder der Akademie und des Parlaments teilnahmen.

Chamberlain ergriff nach einer Begrüßungsansprache das Wort. Er sagte u. a.: Nach so vielen Prüfungen ist es uns gelungen, die europäische Familie wieder zu schaffen. Das ist ein Werk auf lange Sicht. Die enge Freundschaft zwischen Frankreich und England ist auf wohlwollenden Zukunftslösungen für das Leben Europas aufgebaut. Aber, so betonte Chamberlain mit besonderem Nachdruck, ich möchte heute zum Ausdruck bringen, daß wir bei den Vertretern Deutschlands in Locarno die Überzeugung gefunden haben, daß die französisch-britische Freundschaft nicht gegen Deutschland gerichtet ist, und auf diese Weise wurde die Wiederaufbauarbeit durch Unterstützung des Feindes von gestern möglich.

London, 29. Jan. (Ein. Drahtbericht.) Der Pariser Berichterstatter des „Daily Telegraph“ meldet, daß die Besprechungen Briands und Chamberlains sich in der Hauptsache um den Bericht des Generals Balfour über den Stand der deutschen Entarmung dreht. Beide Minister vertreten die Ansicht, daß der Bericht unbefriedigend sei. Wohl habe Deutschland Anerkennenswertes getan, um seinen Abrüstungsverpflichtungen nachzukommen. Man hoffe jedoch, daß es noch mehr tun werde und wies dabei auf den Geist von Locarno hin, der sich nicht nur einseitig auswirken dürfe. Man sei übereingekommen, die Belastungsräte von 75 000 auf 60 000 zu reduzieren, wenn Deutschland die Abrüstungsforderungen, die in der Völkervertragsnote vom November erhoben wurden, erfüllt habe. Man kam überein, die Frage der Abrüstung mit dem Problem der Belastungsräte zu verbinden. Briand betonte, Frankreich werde keinen Einbruch gegen den Beitritt Deutschlands zum Völkerverbund erheben, selbst auch dann nicht, wenn es keine Entarmung noch nicht voll und ganz durchgeföhrt habe. Auch die Frage, ob Polen einen künftigen Ratiss im Völkerverbund erhalten soll, wurde besprochen. Chamberlain habe sich dafür ausgesprochen, daß Polen einen Ratiss erhalten solle, sobald Deutschland in den Völkerverbund eintritt. In der Abrüstungskonferenzfrage sei man dahin einig gewesen, daß eine Verschiebung wohl nicht zu umgehen sei.

Die Räumung der Kölner Zone.

Paris, 27. Jan. Die Völkervertragskonferenz hat dem deutschen Völkervertragsrat a. D. eine Note überreicht, in der mitgeteilt wird, daß die Befreiung der Kölner Zone am 31. Januar, Mitternacht 12 Uhr, ihr Ende erreicht.

Köln, 28. Jan. Die Nachricht, daß die Kölner Zone am 31. Januar 1926, 12 Uhr nachts, frei wird, hat hier allenthalben freudige Überraschung und Begeisterung hervorgerufen. Oberbürgermeister Dr. Adenauer hat sofort beim Kultusminister den Antrag gestellt, am Montag, den 1. Februar, den Schulunterricht ausfallen zu lassen.

Wie W. T. B. hört, findet in der Nacht vom Sonntag, den 31. Januar, zum Montag, den 1. Februar, mitternachts, eine große öffentliche Befreiungsfeier auf dem Domplatz statt. Wenn die Mitternachtsstunde schlägt, beginnt die deutsche Glocke am Rhein, die Petrusglocke des Domes, zu läuten und sämtliche Kirchenglocken folgen. Vor dem Hauptportal des Domes hält Oberbürgermeister Dr. Adenauer eine kurze Ansprache an die Bevölkerung. Die Feier wird durch den deutschen Rundfunksender in Königswusterhausen aufgenommen und an alle deutschen Rundfunkempfänger weitergeleitet.

Die Befreiung durch die Polizei.

Berlin, 29. Jan. (Ein. Drahtbericht.) Wie wir hören, sind drei Polizeibereitschaften unterwegs nach Köln zur Verstärkung der dortigen Polizei. Nach Abzug der Besatzungstruppen wird das Gebiet von der Polizei besetzt werden. Für das gesamte besetzte Gebiet ergeben sich nach der Bevölkerungszahl etwa 10 000 Mann, davon für die erste Zone allein mehr als 5000. Die Verlegung der Mannschaften bildet derzeit den Gegenstand von Verhandlungen mit den Alliierten. Die Frage ist, ob diese 10 000 Mann in die Deutschland zugewiesenen 150 000 Mann eingerechnet werden oder nicht. Während die Ansicht der Völkervertragskonferenz dahin geht, daß diese 10 000 Mann in die 150 000 einzurechnen sind, weiß Deutschland auf die Bonlogner Note der Verbündeten hin, wonach davon die Mannschaften für das besetzte Gebiet nicht enthalten seien, sondern neu aufgestellt werden müßten.

Die englische Rheinflottille auf der Heimfahrt.

Paris, 29. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Wie aus Strassburg gemeldet wird, hat die englische Rheinflottille den Strassburger Hafen verlassen, um die Rückfahrt nach England fortzusetzen. Da in den französischen Kanälen die Fortbewegung der Schiffe mit Hilfe der eigenen Maschinen nicht möglich ist, werden die Flussschiffe durch Schleusen gezogen. Auf diese Weise rechnet man damit, daß die Boote in etwa acht Tagen in Rango und in etwa einem Monat in Paris eintreffen werden.

Wiesbadener Nachrichten.

Kommunallandtag.

Der 60. Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden wurde gestern Donnerstag, 6 Uhr nachmittags, im Sitzungssaal des Landeshauses zur festgesetzten Stunde von dem stellvertretenden Landtagskommissar, dem kommissarischen Regierungspräsidenten Ehler mit einer Ansprache eröffnet. Regierungspräsident Ehler führte u. a. aus: Die Zeit ist erfüllt, wie mancher denkt, selbst kurz nach dem Kriegstragen so schwere Wirtschaftskrisen wie heute nicht auf. Außerdem sind manche Hoffnungen nicht erfüllt worden, und der Silberstreifen am Horizont scheint sich nicht zu einer Bризzone auszuweiten, die uns aus dem Dunkel des Wirtschaftselends herausführt wird. Locarno hat bis jetzt nur eine kleine Besserung gebracht. In seinen weiteren Ausführungen hat der Regierungspräsident, ihn hinsichtlich der Hochwasserschäden zu unterstützen und Anstalten zu treffen, diese Schäden zu verhüten oder auf ein Mindestmaß herabzubringen. Mit dem Wunsch, daß die Beratungen des Hauses dem Lande zum Segen reichen mögen, erklärte er den 60. Kommunallandtag für eröffnet. Von Seiten der Staatsregierung sind außer dem stellvertretenden Landtagskommissar anwesend die Regierungsräte Piefer und von Rathjusz sowie der Regierungs- und Baurat Stachding, von Seiten der Bezirksverwaltung Landeshauptmann Dr. Boell und sämtliche Deputierten. Als ältestes Mitglied des Kommunallandtags übernahm der Abg. Kattaei-Frankfurt (Wirtschaftsp.) den Vorsitz und ließ die Anwesenden willkommen. Darauf wurden die jüngsten Mitglieder des Hauses, die Abg. Diefenbach-Höchst und Siebeck-Biedenkopf, als vorläufige Schriftführer berufen. Bei der dann folgenden Lesung des Verzeichnisses der Abgeordneten ergab es sich, daß 51 Mitglieder anwesend waren. Nachdem der Alterspräsident die Beschlussfähigkeit des Hauses festgestellt, erhielt zur Wahl des Bureaus Abg. Zimmermann-Höchst das Wort und schlug als Präsidenten des Kommunallandtags den Abg. Hoff-Frankfurt (S. P. D.) vor, Abg. Feldmann-Frankfurt (D. N.) stellte im Namen seiner Parteifreunde den Abg. Kattaei-Wiesbaden (D. N.) auf, worauf der Abg. Zimmermann die Wahl durch Stimmzettel zu vollziehen ersuchte. Diese ergab für Hoff 35, für Kattaei 16 Stimmen. Darauf übernahm der Abg. Hoff den Vorsitz. Inzwischen war eine Mitteilung eingegangen, wonach die Abgeordneten der Deutschen Volkspartei, der Deutschen Nationalen und der Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes mit der Hessen-Nassauischen Arbeitsgemeinschaft Stadt und Land sich zu einer Fraktion von in Stärke von 16 Abgeordneten zusammengeschlossen hätten. Abg. Lang (Komm.) charakterisierte diesen Zusammenschluß als einen politischen Betrug an den Wählern und Abg. Zimmermann erklärte, aus der gemeinsamen Fraktion könnten nicht dieselben Rechte abgeleitet werden, als ob es sich um eine einheitliche Fraktion handele. Abg. Kattaei-Frankfurt (Arbeitsp.) meinte, die Tatsache, daß die verschiedenen Gruppen eine Fraktion gebildet, sei nicht aus der Welt zu schaffen. Zum Vizepräsidenten des Kommunallandtags wurde Abg. Dr. Ernst-Höchst (S.) mit 31 Stimmen gewählt. Abg. Kattaei erhielt 16, der Abg. Bach-Dorheim (Komm.) 4 Stimmen. An den folgenden Wahlen der Mitglieder des Kommunallandtags und der verschiedenen Ausschüsse beteiligte sich die Arbeitsgemeinschaft nicht; mehr. Der Vorsitzende gedachte des verstorbenen Abg. Piefer (S. P. D.) und begrüßte die neuen 17 Mitglieder. Darauf verlas der Präsident das Verzeichnis der Eingänge. Unter diesen ist bemerkenswert die Vorlage, betr. Abänderung der Geschäftsordnung, die Eingabe des Bürgermeisters zu Niederlahnstein, wegen Errichtung eines Reichsbrennmal für die im Weltkrieg Gefallenen auf dem Berggraben in der Nähe der Stadt, entweder auf der schönen Aussicht oder auf dem Lichterhof, sowie das Gesuch des Hypothekengeldkredit- und Sparerschuttsverbands für das Deutsche Reich (Sparerbund), Ortsgruppe Wiesbaden, betr. Höheraufwertung der Sparkassenguthaben als 12½ Prozent. Die Vorlagen wurden den einzelnen Ausschüssen überwiesen. Mit allen gegen die Stimmen der Kommunisten wurde sodann beschlossen, an den Provinziallandtag in Düsseldorf aus Anlaß seiner ersten Tagung nach der Befreiung, ein Glückwunschtelegramm zu richten. — Die nächste Sitzung wurde auf Freitag, den 29. Januar, nachmittags 4 Uhr, anberaumt, worauf der Präsident die Verhandlungen um 7½ Uhr schloß.

— Die Wetterlage. Unser Gebiet kommt rasch in den Bereich eines von Westen heranziehenden starken Druckes. Wenn auch der Einfluss des zentralen hohen Drucks auf unsere Witterung noch vorherrschen wird, so ist doch mit Aufkommen der stärkeren Bewölkung und bei etwas anstiegen-

den Temperaturen mit einzelnen leichten Niederschlägen zu rechnen. — Witterungsaussichten bis Samstagabend: Wieder milder, meist bewölkt und leichte Regenfälle.

— Rundfunkverkehr im besetzten Gebiet. Vom Postamt 1 wird uns mitgeteilt: Nach der vor einigen Tagen in den Zeitungen veröffentlichten Anweisung der Besatzungsbehörden über den Rundfunk im besetzten Gebiet müssen die Hersteller von Apparaten und die Händler, die Funkapparate oder Zubehörteile in Händen haben, der deutschen Reichspost (Zustellpostanstalt) darüber Anzeige machen. Diese Anzeigen können in einfacher Form — auf Postkarte — gehalten sein; sie werden von den Postanstalten den zuständigen Besatzungsdienststellen mitgeteilt. Bei der angegebenen Höchstzahl für die Röhren ist unter 5 Milliampere der Röhrenstrom (= 20 Milliampere Anodenstrom) zu verstehen. Die angegebene Stromstärke ist für jede einzelne Röhre zuzulassen. Die Benutzung von Apparaten, die Röhren größerer Stromstärken erfordern, kann in gewissen Sonderfällen auf gehörig begründete und von der deutschen Reichspost befürwortete Anträge genehmigt werden. Außerdem ist der Gebrauch von Apparaten, die den Empfang von Wellen unter 200 Meter Länge gestatten, untersagt. Die Besitzer von Genehmigungen müssen durch Vermittlung der deutschen Reichspost der Besatzungsbehörde den Wechsel ihrer Wohnung sowie ihres Wohnorts, der eine Änderung der Anschrift zur Folge hat, anzeigen, wenn sie den Apparat bei dem Umzug mitnehmen. Bei diesen anzeigepflichtigen Wohnungsänderungen, auch Reisen, bei denen die Funkempfangsstation mitgeführt wird, genügt eine Postkarte an die Zustellpostanstalt, welche die Mitteilung an die Besatzungsbehörde durch Listen bekannt gibt. Zur Verminderung von Weiterungen wird empfohlen, vorstehende Bestimmungen zu beachten.

— Die Großhandelsinhaber des Statistischen Reichsamts für die Lebenshaltungskosten vom 27. Januar 1926 ist gegenüber dem Stand vom 20. Januar (120,1) um 0,3 Prozent auf 119,7 zurückgegangen, und zwar infolge des Rückgangs der Getreidepreise mit Ausnahme von Roggen, des Sinkens der Schmalz-, Zucker-, Schweinefleisch- und Textilrohstoffpreise.

— Wiesbadener Viehmarktbericht. Amtliche Notierung vom 29. Januar. Aufgetrieben waren: 34 Ochsen, 4 Bullen, 29 Kühe und Färsen, 135 Kälber, 35 Schafe, 350 Schweine. Markterfolg: Bei allen Viehgattungen ruhiges Geschäft, bei Großvieh und Schweinen vorübergehender Anstieg. An Preisen wurden (1 Pfund Lebendgewicht) notiert: Ochsen: a) 11.54–56 Pf., 2.56–58 Pf., b) 46 bis 50 Pf., c) 35–40 Pf.; Bullen: a) 50–53 Pf., b) 45–48 Pf., c) 35–40 Pf.; Färsen und Kühe: a) 56–58 Pf., b) 44 bis 46 Pf., c) 1.34–38 Pf., 2.28–30 Pf., d) 22–28 Pf., e) 16 bis 20 Pf.; Kälber: c) 72–74 Pf., d) 66–70 Pf., e) 38 bis 45 Pf.; Schafe: a) 46–48 Pf., b) 40–42 Pf., c) 28–35 Pf.; Schweine: a) 76–78 Pf., b) 74–76 Pf., c) und d) 77 bis 79 Pf., f) 60–65 Pf. Die vorstehenden Preise sind Marktpreise und nicht etwa mit Stallpreisen zu verwechseln.

— Für die künftige Omnibuslinie Wiesbaden-Schierstein werden ab 1. Februar Dauerkarten zu verbilligtem Preis ausgegeben. Die Preise sind im Anzeigenteil dieser Nummer bekanntzugeben.

— Die Durchgangsstraße Wiesbaden-Main-Frankfurt am Main, die eine Verbesserung der Überlandverbindungen des Wirtschaftsgebiets Frankfurt a. M. Wiesbaden darstellt, liegt jetzt im Projekt vor. Sie ist eine Umgestaltung des Straßenzugs Wiesbaden-Main-Frankfurt mit dem Endziel, die Orte Erbenheim, Hochheim-Widder, Weilbach, Hattersheim und Groß-Höchst zu umgeben, möglichst große und freie Straßen zu schaffen, Ortsstraßen zu vermeiden, die Straßen in die Städte an den Stellen einzuführen, wo die Bebauung am wenigsten vorgeschoben und am besten in Zukunft vermieden werden kann und die Stadtgebilde mit Hilfe von Ringstraßen oder aber an den schmalsten Stellen zu durchqueren. Dem Wunsch der Stadt Höchst, die neue Straße im einzelnen noch weiter aus dem Bebauungsgebiet von Groß-Höchst über Zeilsheim hinauszuführen, ist nunmehr bei der weiteren Projektbearbeitung entsprochen worden. Auch der Durchgangsverkehr wird von den Orten Hochheim, Widder, Weilbach und Hattersheim ferngehalten und so eine Verbindung Mainz-Kastel-Frankfurt a. M., unter Vermeidung von Hochheim, Widder, Weilbach und Hattersheim geschaffen. Die Projektbearbeitung des Straßenzugs, die Festlegung der auszuführenden Linie gibt folgendes Bild: Er verläuft, wie von Anfang an vorgesehen, in drei Teilstrecken. Die erste Teilstrecke, Hattersheim-Frankfurt, beginnt hart westlich des Dorfes Hattersheim, kreuzt die Landstraße Hochheim-Hattersheim, wendet sich nach Norden, unterquert die zweigleisige Eisenbahnlinie Frankfurt-Mainburg östlich des Dorfes Krißfeld, läuft weiter nach Norden, kreuzt die Landstraße Krißfeld-Zeilsheim und Hochheim-Zeilsheim westlich des

leutnanten Dries. Sie umgeht im Westen und Norden Zeilsheim und führt in gerader Richtung in die alte Elisabethenstraße, der sie nördlich an Unterlieberbach vorbei bis Kilometer 7,4, unter Überführung der Bahnlinie Höchst-Königsheim, des Niederbachs und der Eisenbahnlinie Höchst-Bad Soden folgt, nachdem vorher die Landstraße Frankfurt-Mainburg eingeführt worden. Bei Kilometer 7,4 zweigt von der Straße eine 1,4 Kilometer lange Seitenlinie nach links ab, die, längs der Elisabethenstraße nordwestlich von Sossenheim verlaufend, unter Überführung des Sulsbachs den Anstieg an die Landstraße Höchst-Homburg und des Sulsbachs, südwestlich von Sossenheim, in gerader, östlicher Richtung durch eine Niederung verläuft und die Stadtgrenze Groß-Frankfurt erreicht an der Bismard-Allee. Die zweite Teilstrecke, die zu einem Teil zusammenfällt mit dem weitergehenden Projekt einer neuen Einföhrung der Frankfurter Straße nach Wiesbaden beginnt an der Wiesbadener Gemarkungsgrenze am Südfriedhof, überschreitet die Bahnlinie Wiesbaden-Niedernhausen, kreuzt südlich von Erbenheim die Landwege Erbenheim-Biebrich, Erbenheim-Kastel und Erbenheim-Meßelshausen und wendet sich dann von da nach Nordosten, um unweit im Ostausgang des Dorfes Erbenheim die Landstraße Wiesbaden-Frankfurt (die Wandersmannstraße) zu erreichen. Die Wandersmannstraße stellt die Verbindung der Teilstrecke 1 mit der Teilstrecke 2, der Umgehung von Erbenheim, her. Teilstrecke 3. Während anfangs geplant war, diese Teilstrecke von der Straße Frankfurt-Main, zwischen Kastel und Kossheim abzuweichen, zunächst durch befestigtes Gebiet, längs des Kossbachs zu führen, so daß sie das preussische Territorium westlich von Hochheim, kurz vor dem Feldweg Hochheim-Meßelshausen erreichen, sich dann nach Norden wenden, die alte Elisabethenstraße kreuzen und nordöstlich von Meßelshausen die Teilstrecke 2 treffen sollte, werden jetzt Projektarbeiten ausgeführt, um festzustellen, ob die Linienführung nicht so gelegt zu werden vermag, daß der Bismardweg Mainz-Kastel-Erbenheim als Teilstrecke 3 benutzt und ausgebaut werden kann. Der bei dem anfänglichen Projekt für den Verkehr Kastel-Kossheim-Wiesbaden vorgesehene Verbindungsweg zwischen Teilstrecke 2 und Teilstrecke 3 von 0,8 Kilometer kommt in Wegfall. Diese Teilstrecke 3, wie sie jetzt projektiert ist, wird allerdings gegen die früher projektierte durch die Hochheimer Gemarkung laufende, einen Umweg bedeutend, der indessen für den Automobilverkehr, den Schnellverkehr, keine Rolle spielen dürfte.

— Die Umgruppierung der Besatzung. Am 30. Januar, nachmittags 3 Uhr, wird in Köln a. Rh. am feierlichen Hauptquartier, „Hotel Excelsior“, die britische Flagge in Anwesenheit des Chefs des Generalstabs der britischen Rheinarmee, Oberst Thorpe C. M. G., in Vertretung des Höchstkommandierenden eingeholt. Dieser Akt beendet das Ende der englischen Besatzung in der 1. Zone an. Die noch in der Kölner Zone stehenden Truppen werden am Nachmittag des 30. Januar dieses Gebiet verlassen, so daß im Lauf des genannten Tages die 1. Zone von der englischen Besatzung frei wird. — Das Hauptquartier der britischen Rheinarmee in Wiesbaden befindet sich im ehemaligen „Hotel Hohenzollern“ in der Paulinenstraße, wo auch die Hauptwache nunmehr aufgezogen ist. In einem Nebengebäude dieses ehemaligen Hotels ist die Armeepost (Armo Post Office), eine Zweigstelle derselben am westlichen Ausgang des Hauptbahnhofs untergebracht. Die seit der in Köln erschienene Zeitung „The Cologne Post“, erscheint seit heute in Wiesbaden, Sonnenberger Straße 20, unter dem Namen „The Cologne Post and Wiesbaden Times“ zweimal wöchentlich. — Im Wiesbadener Schloß, speziell im Kasalierbau, werden lediglich einige militärische Bureaus Unterkunft finden. — In Köln ist das Gefängnis von den durch die britischen Militärgerichte Verurteilten geräumt worden. Die Strafgefangenen wurden nach Wiesbaden transportiert und in das Landesgefängnis eingeliefert. Unter diesen befindet sich der vor einiger Zeit vom britischen Kriegsgericht in Köln wegen Mordes verurteilte und dann zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigte Smoboda.

— Sanstranen-Nachmittag. Die dritte Kaffeestunde in Wiesbaden, veranstaltet vom Verlag der „Frankfurter Hausfrau“, fand am Mittwoch, den 27. Januar, in sämtlichen oberen Räumen des „Kaffeehaus“ statt. Die auch hier schnell bekannt gewordene Anlaglerin Anna Hannenwald wußte mit forderndem Humor die Stimmung zu wärmen. Durch sorgfältige Auswahl war wiederum bestens für angenehme Abwechslung in der Art des Gebotenen gesorgt. Die jugendliche Tänzerin Claire Berbs war Anmut und Grazie. Der Bariton Oswald Bürges (Wiesbaden) erfreute mit Arien und Liedern. Die lustigen Landsknechte Kretzer und Kretzer mit stimmungsvoll vorgetragenen Liedern zur Laute großen Beifall, und für den heiteren Abbruch der

Erfolge buchen dürfen, wie sie seit Jahr und Tag auf der spanischen Bühne nicht erlebt worden sind. Bei dem ersten handelt es sich um eine neue Arbeit aus der Feder von Serafino und Zichino Alvarez Quintero, die unter dem Titel „Cancionero“ in Szene ging. Der eigentliche Held des Stückes ist das lachende, farbenprächtige Andalusien selbst. Unter Mitwirkung der großen argentinischen Schauspielerin Lola Membrives hatte die Neuheit einen stürmischen Erfolg. Es ist eine leidenschaftsflühende Apotheose der Liebe in ihren verschiedenen Abstufungen; die Handlung hat das farbenreiche andalusische Volksleben als äußeren Rahmen. Das Stück ist in prächtigen Versen geschrieben, und die eingestreuten Volkslieder geben im Volk von Mund zu Mund. Das zweite große Theaterereignis des Winters ist die Darstellung eines legendären Dramas voll hunder Abenteuer, das Eduardo Marquina und Hernandez Cata zu Verfasser hat. Der Held des Stückes, der ihm auch den Titel gibt, ist Don Luigi Mejia, der Nebenbuhler Don Juans. Es gibt in Spanien keinen Zuhörer, der nicht bis ins kleinste Detail mit den Abenteuern Don Juans, Don Luigi Mejias, des Komturs Calatrava und seiner Tochter Donna Inez vertraut ist. Gleichwohl ist es den Verfassern gelungen, dem alten Stoff eine neue ansehnliche Seite abzugewinnen und das Publikum zu fesseln.

* Die 600 besten Bücher der Welt. Der Direktor der „Londoner Library“ hat vor einiger Zeit beim Völkerverbund den Antrag gestellt, die 600 besten Bücher der Welt durch den Völkerverbund feststellen zu lassen. Außer diesen 600 besten Büchern, die es überhaupt in der Welt gibt, sollen noch die 600 besten Bücher festgelegt werden, die in der jährlichen Produktion der Buchindustrie erscheinen. Der Völkerverbund hat diesen Antrag angenommen und eine Unterkommision des Bundes beschäftigt sich nach einer Mitteilung einer englischen Zeitung damit, die nötige Auswahl zu treffen. Es ist übrigens mit diesen Büchern nicht nur die Literatur gemeint, sondern sämtliche Gebiete des Bürgermarkts sind einbezogen, wie z. B. philosophische Werke, wissenschaftliche, volkswirtschaftliche, technische Lehrbücher usw. Für die Auswahl ist der sachliche Gehalt und die künstlerische Ausführung entscheidend. Die Durchführung dieser Aufgabe soll durch Vertrauensleute erfolgen, die in jedem Land die besten Bücher auszuwählen haben werden. Diese Aufgabe des Völkerverbundes ist nicht gerade leicht, denn es wird schwer sein, mehrere Vertrauensleute zu finden, welche geeignet sind, ein eingehendes Urteil über die Güte der Bücher anzugeben, müssen wir doch, daß Bücher, wie z. B. Nietzsche's „Zarathustra“, von den Zeitgenossen ganz unbeachtet blieb, die

späterhin den größten Ruhm des Volkes bildeten. Auch Schopenhauers „Welt als Will und Vorstellung“ war überhaupt ohne jede Beachtung, und wenn sie Beachtung fand, dann wurde sie mit einem höflichen Vorurteil oder mit einer kurzen Handbewegung abgetan, während damals Bücher, die den Himmel erhoben wurden, von denen heute kein Mensch mehr etwas weiß. Schopenhauers Studien über die „Farbenlehre“ sind dadurch jetzt bekannt geworden, daß ein berühmter nordischer Professor sie einfach plagierte. So unbekannt waren seine Arbeiten, daß der berühmte Professor sie einfach als seine eigenen ausgeben konnte. Das Glück, das Goethe mit seinem „Werther“ und mit seinen anderen Erfindungen hatte, ist nicht jedem Dichter oder Schriftsteller zuteil geworden. Die Zahl dieser besten Bücher der Weltgeschichte läßt sich noch bedeutend vermehren. Außerdem besteht noch eine Gefahr in dieser Rangliste des Völkerverbundes, denn wenn erst einmal die 600 besten Bücher festgelegt sein werden, dann werden sie losgerissen ein Verzeichnis hervorragender Meisterwerke bilden. Alle anderen Bücher werden, das liegt in der Art der Menschen, wertlos angesehen werden. Damit wird entschieden die Freiheit des Urteils und der Kritik behindert. Auch die Auslese des Guten wird dadurch — wenn auch nicht dauernd, so doch auf kurze Zeit — gestört werden, denn niemals wird ja auf die Dauer das vorübergehende Erfolgsreize, das die Augen der Menschen blendet, auch dauernd erfolgreich bleiben. Der Völkerverbund beabsichtigt damit, die Völker geistig einander näher zu bringen. Dieses Bestreben ist gewiß sehr loblich. Es besteht aber die viel größere Gefahr, daß die Völker dadurch aufeinander eifersüchtig werden und sich benachteiligt leben, wenn von den einen weniger gute Bücher als beste erklärt werden, als von den anderen.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Die diesjährigen Festspiele des Deutschen Schillerbundes in Weimar werden wieder auf vier Wochenreihen sich erstrecken, die am 14. Juni beginnen und am 9. Juli ihr Ende finden sollen. Für die Aufführungen sind vorgesehen: „König Lear“ mit Dr. Müller in der Titelrolle, Robert Gussard. „Der zerbrochene Krug“ und „Piesca“. An den Donnerstagen der ersten und dritten Woche sollen außerdem die „Meisterfingerring von Nürnberg“ gegeben werden. Die Dauerveranstaltung des Schiller-Bundes findet am 3. April, vormittags 11 Uhr, in Weimar statt. — Am Schwaner Landes-Theater gelangt am 4. Februar die das Schicksal des dänischen Königs Struensee behandelnde Tragödie „Kaiser und Königin“ von Hans Frand zur Aufführung.

Bildende Kunst und Musik. Eine neue musikalische Gesellschaft ist in London mit dem Namen „Kantatenklub“ ins Leben gerufen worden, der sich die Pflege der Bachschen Kantatenmusik zur Hauptaufgabe macht. Diese kostbaren Werke des Thomas-Bach, die er jahraus, jahrein für den Gottesdienst schrieb, sind in England noch wenig bekannt und zum großen Teil noch niemals mit englischen Text veröffentlicht. Der neue Klub will die Welt der Bachschen Kantatenmusik in England heimisch machen und gibt zunächst vier große Kantaten-Konzerte. — Der Stadtrat München hatte vor längerer Zeit eine Summe ausgesetzt zur wirtschaftlichen Unterstützung der Münchener Musikerschaft. Es wurde auf Wunsch der Musiker die Form kostenloser Drucklegung von Kompositionen gewählt, mit der ein Kölner Verlag betraut werden soll. Aus dem zahlreichen bestellten Wettbewerb wurden von der Jury, die sich aus Mitgliedern der Akademie der Tonkunst und des Tonkünstlervereins zusammensetzte, folgende Werke ausgewählt: Wolfgang von Bartels: „Sieben baltische Lieder“, Gustav Geierhaas: „Streich-Trio“, Hans Sachs: „Variationen und Fuge für Klavier“ und Heinrich Schütz: „Trübsalsslieder“. Ferner wurden für die nächste Serie der Publikation angenommen: Gottfried Kneipinger: „Sonate für Klavier“ und Thomasin: „Violinsonate“.

Wissenschaft und Technik. Die medizinische Fakultät der Universität Bellingfors hat beschlossen, dem Senat die Berufung des Professors der physiologischen Chemie an der Universität Würzburg, Hermann, als Professor der medizinischen Chemie nach Bellingfors vorzuschlagen. — Aus Anlaß des 100. Geburtstags von Joseph Görres fand in der großen Festhalle in Koblenz eine von der Stadt veranstaltete Gedenkfeier statt, an der die Söhne der Behörden, der Reichstagskommission für die besetzten Gebiete und Vertreter der Geistlichkeit beider Konfessionen teilnahmen. Die Festrede hielt Professor Dr. Henrich. — Sven Hed in hat, einer telegraphischen Meldung zufolge, seine wertvollen archaischen Sammlungen seiner zwei Expeditionen nach Turlistan dem schwedischen Staat zum Geschenk gemacht. — Der Magistrat von Amsterdam hat der Stadtverordneten-Versammlung einen Antrag der Kuratoren der Amsterdamer Universität zugehen lassen, die Niederländisch-Deutsche Vereinigung die Errichtung eines besonderen Lehrstuhls für den Unterricht in der deutschen Sprache und Literatur an der Amsterdamer Universität zu bewilligen. Der Magistrat befürwortete den Antrag. —

Veranstaltung jenseit der Karlsrufer Ernst Reinhard, Heilige und auswärtige Firmen bitten auch diesmal wieder die hauswirtschaftliche Ausstellung reichlich besichtigt.

Zur Errichtung einer freireligiösen Schule in Wiesbaden wird uns geschrieben: Die freireligiöse Gemeinde und der Freidenkerverein hier selbst sowie der Volksbund für Geistesfreiheit in Biedrich haben im März v. J. an die Behörden das dringliche Ersuchen gerichtet, die in Nassau all-eingebürgerte Simultanschule zeitensprechend aus einer bloß christlichen d. h. immer noch konfessionell begrenzten, zu einer wirklich allgemeinen Simultanschule zu erweitern, in welcher auch jüdische, freireligiöse, dissidentische Lehrer und Schüler ebenso wie katholische und protestantische zitiell berücksichtigt werden. Das preussische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat nun im Oktober an die hiesige Regierung und diese an die oben erwähnten Organisationen mitgeteilt, daß die betr. Fragen einstweilen mit Rücksicht auf die schwebenden Verhandlungen über Art. 146 R.-V. zurückgestellt werden müssen. Seit Jahren resultatlos schwebende Verhandlungen bieten aber keinen Erfolg und keine Genugtuung. Eine ansehnliche Zahl freireligiöser Eltern hat deswegen nun den Antrag auf Errichtung einer freireligiösen Schule in Wiesbaden unterschrieben. Die Liste zur Unterzeichnung liegt im Geschäftszimmer der freireligiösen Gemeinde, Rheinstraße 83, aus.

Diebstahlschreck. In der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag sind aus dem verschlossenen Schulhof am Josephplatz 2 neue Rüllbüten gestohlen worden. — Am 27. d. M., abends, wurde vor dem Postamt am Hauptbahnhof von einem Geschäftswagen ein Paket gestohlen. Letzteres enthielt 10 Rollen à 500 Meter Seidband, weiß mit violetten Rändern und dem Aufdruck „Konditorei und Café Ph. Braun, Wiesbaden“.

Seinen 80. Geburtstag feiert am 30. Januar der Herrnschneider Wilhelm Rörner, Bahnhofstraße 12.

Deutsche Photographische Ausstellung in Frankfurt am Main 1926. Der Zentralverband (Reichsverband) Deutscher Photographenvereine und Innungen, E. V., hält in Frankfurt a. M. seine diesjährige große Hauptversammlung ab. In Verbindung mit ihr wird im „Haus Werkbund“ vom 14. August bis 1. September die Deutsche Photographische Ausstellung 1926 stattfinden. Auskünfte durch die Ausstellungsleitung der Deutschen Photographischen Ausstellung 1926, Frankfurt a. M., „Haus Offenbach“.

Aus dem Frankfurter Zoo. Die Wasser- und Sumpfvogelsammlungen im Zoologischen Garten haben in der letzten Zeit wesentliche Bereicherungen erfahren. So wurden die Bestände der reisenden ostasiatischen Mandarinenenten und der nordamerikanischen Brantenten durch einige Neuimporte aufgestockt. Eine Seltenheit in der Schwimmvogelsammlung ist die neuangekommene kleine, außerordentlich stierliche Mähnenans. Die Sammlung der ibisartigen Vögel wurde um 6 braune europäische Stierhühner, die hier seit Jahrzehnten nicht mehr gezeigt wurden, vermehrt, die der Rallenvögel um 3 weitere amerikanische Putzbrühner.

Die diesjährige Hausammlung für den Gustav-Moll-Verein findet am Sonntag, den 31. Januar, statt. Die Boten werden, wie seit Jahren, unsere Konfirmanden sein, die eine mit dem Kirchenregal versehene Liste zum Eintrag der Namen und Gaben bei sich führen.

Operanto. Montag, den 1. Februar, abends 8 Uhr, Michaelsberg 2, eine Treppe: „Malkonfonduta inado“ de Dr. Jamenthof.

Vergiftung. Am Sonntag, den 31. Januar, abends 8 Uhr, findet unter Mitwirkung des Kirchengesangsvereins im großen Saal des Gemeindehauses, Steingasse 9, ein Gemeindefest statt. Herr Kirchenrat D. Beesemeyer wird einen Vortrag halten über die Stockholmer Weltkonferenz.

Freireligiöse Erbauung. Am Sonntag, den 31. Jan., nachmittags 6 Uhr, hält Herr Prediger Tschirn im Stadtverordnetenversammlungssaal des Rathauses seinen Erbauungsvortrag über das für jeden nachdenklichen Menschen lebenswichtige Fragezeichen: „Moral ohne Gott?“ Der Zutritt ist frei für jedermann.

Vorherichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. In der am Sonntag stattfindenden Aufführung von „Tannhäuser“ singt Fritz Krenn hier zum erstenmal den Wolfram. Den „Tannhäuser“ singt Christian Streich, die „Elisabeth“ Hanna Müller-Rudolph, den „Sigen“ Theresie Müller-Reichel, die „Venus“ Marika Sommer, die weitere Besetzung ist unverändert geblieben. Johanna Mund, die mehrere Monate gastweise verpflichtet war, wird sich am Sonntag den 31. d. M. verabschieden. Sie tritt in dem Einakter „Champagner“ im „Schmetterling“ die „Marga“ zum letztenmal. — **Rever-Försters Schauspiel „Alt-Heidelberg“** ist wieder in den Spielplan aufgenommen worden und gelangt am Freitag, den 5. Februar, um 7½. Male zur Aufführung. Als nächste Neu-Inszenierung in der Oper geht am Samstag, den 6. Februar, unter der musikalischen Leitung von Arthur Kolber Peter Cornelius' „Barbier von Bagdad“ in Szene. Der Abend wird mit Wolf-Ferraris' „Eusebius Geheimnis“ eröffnet. Im Kleinen Haus ist für Sonntag, den 7. Februar, die Erstaufführung der Feste „Der Stabskompete“ von Wills Mannsbaed vor-gesehen. Die Regie führt Bernhard Derrmann.

Kurbau. In dem Johann-Strauß-Abend am Sonntag im Kurhaus, der bekanntlich unter Leitung von Generalmusikdirektor Karl Schuricht steht, gastiert die berühmte Rosart-Sängerin Elba Bau aus Berlin. Die Künstlerin wird hier „O schöner Mai“, „Geschichten aus dem Wiener Wald“, „Eigenen Lieben“ aus „Der Zigeunerbaron“ und „Frühlingsstimmen-Walzer“ zum Vortrag bringen.

Wiesbadener Lichtspiele.

Filmstatik Westfalia. Zahlreichen Wünschen entgegenkommend hat sich die Direktion entschlossen, den deutschen Vor-Großfilm „Die Mühle von Sanssouci“ vorläufig bis einschließlich Dienstag, den 2. Februar, auf dem Spielplan zu belassen.

Zentral-Lichtspiele. Der gegenwärtig laufende sechs-aktige Detektivfilm: „Der Hund von Basterville“, die geheimnisvollen Verbrechen aus Schloss Basterville und ihre geniale Aufklärung durch den Meisterdetektiv Sherlock Holmes bieten Momente unerbörter Spannung. Daneben läuft ein amerikanischer Großfilm (6 Akte) „Das goldene Land“, der die Schicksale und Not des Goldsuchers entrollt. Die landschaftliche Schönheit Kaliforniens bildet den Hintergrund für dieses packende Bild.

Aus dem Vereinsleben.

Der Delegiertenrat des Männergesangsvereins „Ein-rauch“ zum diesjährigen Volksliedertag im Juli d. J. an-läufig des 25-jährigen Bestehens des Vereins findet am 7. Februar, nachmittags 2 Uhr, im Lokal „Drei Könige“, Marktstraße 26, statt.

Ein Maskenball des Eisenbahner-Gesangs-vereins Wiesbaden findet am 6. Februar im Saale des Rath. Gesellschaftshaus, Dohheimer Straße, statt.

Wie erhalte ich eine Vorzugsrente auf meine Kriegsanleihen.

(Von W. Steindorf, Verwaltungsinpektor, Wiesbaden.)

I. Allgemeines.

Gemäß §§ 8, 18 ff. des Gesetzes über die Ablosung öffentlicher Anleihen vom 16. Juli 1925 ist einem bedürftigen, im Inland wohnenden deutschen Reichsangehörigen, dem auf Grund von Markanleihen des Reichs allen Bestehen ein Auslosungsrecht zusteht, auf Antrag eine Vorzugsrente zu gewähren.

II. Wer ist Mitbestiter?

Mitbestiter-Anleihen sind Markanleihen, die der Gläubiger nachweislich vor dem 1. Juli 1920 erworben hat und die ihm von dem Erwerb bis zur Anmeldung ununterbrochen gehört haben.

III. Was ist unter Auslosungsrecht zu verstehen?

Das Auslosungsrecht ist das Recht, an der Tilgung der Anleiheablosungsschuld teilzunehmen. Die Ziehung der Auslosungsrechte beginnt im Jahre 1926 und wird in 30 Jahren durchgeführt. Ein gesondertes Auslosungsrecht wird durch Verzinsung des fünfjährigen seines Kennbetrags (Auslösung der nom 1. Januar 1926 an zu berechnenden Zinsen von jährlich 4% Prozent) eingelöst, die Zinsen werden erst bei der Einlösung des ausgelosten Auslosungsrechts gezahlt.

IV. Was hat der Mitbestiter von Kriegsanleihen zunächst zu tun?

Er hat seine Kriegsanleihen bei einer Vermittlungsstelle (z. B. einer öffentlich-rechtlichen Kreditanstalt, Sparkasse, Bank, Kreditgenossenschaft usw.) zum Umtausch einzu-reichen und Antrag auf Gewährung von Auslosungsrechten zu stellen. Diese Anmeldung muß bis zum 28. Februar 1926 vollzogen sein.

V. Voraussetzungen für eine Vorzugsrente.

Das Recht auf die Vorzugsrente hat zunächst zur Vor-aussetzung, daß dem Berechtigten ein Auslosungsrecht auf Grund von Markanleihen des Reichs als Mitbestiter zusteht; und zwar muß er das Auslosungsrecht entweder selbst als Anleihe-Mitbestiter oder als Rechtsnachfolger seines verstorbenen Ehegatten oder eines verstorbenen Verwandten ersten Grades (Eltern, Kinder) dem das Auslosungsrecht als Anleihe-Mitbestiter gewährt worden ist, erlangt haben. Steden mehreren Gläubigern Auslosungsrechte gemeinschaftlich zu, so kann stets nur einem Gläubiger eine Vorzugsrente ge-währt werden, sofern die Gläubiger das Auslosungsrecht nicht unter sich aufteilen. Wer das Auslosungsrecht von seinem Vater oder seiner Mutter erlangt hat, erhält die Vorzugsrente, so lange er nicht volljährig ist, es sei denn, daß er wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen dauernd erwerbsunfähig ist. Die weiteren Voraussetzungen für die Vorzugsrente sind, daß der Anleihegläubiger: a) bedürftig ist; b) im Inland wohnt und c) deutscher Reichsangehöriger ist.

VI. Was ist unter Bedürftigkeit gemeint?

Für die Vorzugsrente ist ein besonderer Bedürftigkeits-begriff maßgebend. Bedürftig ist hiernach eine Person, deren Jahreseinkommen den Betrag von 800 RM. nicht übersteigt.

Bei Anträgen, die bis zum 31. Dezember 1925 gestellt worden sind, wird das Einkommen vom Kalenderjahr 1924 und bei Anträgen, die im Jahre 1926 gestellt werden, das Einkommen im Kalenderjahr 1925 zugrunde gelegt.

a) Was wird als Einkommen gerechnet?

Zum Einkommen gehören gemäß § 14 des Einkommen-steuergesetzes vom 10. August 1925 alle dem Antragsteller zu-fließenden Güter, die in Geld oder Geldeswert bestehen; hierzu zählen insbesondere auch der Wert der Nutzung einer Wohnung im eigenen Hause und einer dem Anleihegläubiger ganz oder teilweise unentgeltlich überlassenen Wohnung. Ein-künfte, die nicht in Geld, sondern in Sachwerten bestehen, sind mit den üblichen Mittelpreisen des Verbrauchsorts an-zufehen.

Bei der Ermittlung des Einkommens sind abzugsfähig die Werbungskosten, d. h. die Aufwendungen, die zur Er-werbung, Sicherung und Erhaltung der Einkünfte gemacht werden, ferner Versicherungs-, Sterbefallbeiträge, Kirchen-steuern, Organisationsbeiträge u. a., soweit sie nach § 17 des Einkommensteuergesetzes überhaupt abzugsfähig sind.

b) Was wird nicht als Einkommen gerechnet?

Bezüge aus öffentlichen Mitteln, die wegen Hilfsbedürftigkeit gewährt werden, zählen bei der Vorzugsrente nicht zum Einkommen; sie bleiben daher bei der Feststellung außer Betracht. Hierzu gehören insbesondere die Leistungen der öffentlichen Fürsorge, ferner auch Bezüge aus Mitteln des Reichs, der Länder und Gemeinden, die wegen Bedürftigkeit gewährt worden sind (z. B. Unterhaltungen aus dem Dispositionsfonds des Reichspräsidenten, die Kriegsteilnehmerbeihilfen, Unterstützungen aus Mitteln einer öffent-lichen Stiftung u. a.).

Weiter dürfen Leistungen, die ein anderer auf Grund gesetzlicher Unterhaltspflicht oder ohne rechtliche Verpflichtung gewährt, nur dann als Einkommen gerechnet werden, wenn sie von einem Ehegatten, geschiedenen Ehegatten oder Verwandten aufsteigender Linie (Eltern, Großeltern) ge-währt werden, der unterhaltspflichtig ist und die Leistungen ohne Gefährdung seines eigenen handesgemäßen Unterhalts gewähren kann. Unterhaltsleistungen z. B., welche Eltern nur unter Gefährdung ihres eigenen handesgemäßen Unterhalts ihren Kindern gewähren (vergl. § 1603 Abs. 2 BGB.) sind daher nicht als Einkommen zu rechnen, ebenso bleiben ferner außer Ansatz Unterhaltsleistungen, welche Kinder ihren Eltern gewähren (z. B. alle privaten Unterstützungen, die jederzeit eingestrichen werden können, Leistungen von Ge-schwistern, entfernten Verwandten usw.). Endlich bleiben außer Ansatz die Versorgungsbeträge von Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen (jedoch nicht Dienstverpflegung, Ruhegehalt und aus diesen errechnete Hinterbliebenen-bezüge) und die Renten der Reichsversicherung.

VII. Wer kann Vorzugsrente beantragen?

a) Wer Mitbestiter von Kriegsanleihen ist, und b) diesen Anleihen bis zum 28. Februar 1926 bei einer Bank oder dergleichen zum Umtausch gegen Auslosungsrechte angemeldet hat, und c) sein Einkommen von mehr als 800 RM. im Jahre hat, und d) deutscher Reichsangehöriger ist.

VIII. Wo wird der Antrag eingereicht?

Der Antrag wird bei der Fürsorgestelle der betreffenden Stadt oder des Kreises (im letzten Fall durch Vermittlung der Ortsbehörde) eingereicht. Hier wird er formularmäßig in doppelter Ausfertigung aufgestellt. Die Bescheinigung der Bank über das aufstehende Auslosungsrecht ist mitzubringen. Der Antrag auf Vorzugsrente ist an keine Frist gebunden.

IX. Wie hoch sind die Auslosungsrechte und wie hoch ist hiernach die Vorzugsrente?

a) Auslosungsrecht — Umtauschverhältnis.
Für 1000 M. Kennbetrag Vorkriegs- und Kriegsanleihen = 25 RM. Anleiheablosungsschuld; für 1500 M. Kennbetrag

der Deutschen Sparprämienanleihe = 25 RM. Anleihe-ablosungsschuld; für 16 700 000 M. Kennbetrag der 8- bis 15prozentigen Schanweisungen R. 1923 = 25 RM. Anleihe-ablosungsschuld; für 50 Milliarden M. Kennbetrag der 8- bis 15prozentigen Schanweisungen R. 1924 = 25 RM. Anleiheablosungsschuld; für 1000 Goldmark der im Entschädi-gungsverfahren für Kriegsschäden ausgegebenen untermis-sigen Schanweisungen = 25 RM. Anleiheablosungsschuld.

Die Stücke auf Anleiheablosungsschuld lauten auf min-destens 1250 RM. oder ein Mehrfaches davon. In Betracht gezogen werden daher nur Markanleihebeträge auf volle 500 M. Die etwa verbleibenden Restbeträge fallen bei Be-antragung der Vorzugsrente aus. Bei Vorkriegsanleihe-beträgen unter 1000 M. kommt später event. Parabfindung an bedürftige Mitbestiter in Betracht. Hierüber sind die Be-stimmungen endgültig noch nicht entschieden. Das gleiche gilt für Abrundungsbeträge auf 500 M.

b) Höhe der Vorzugsrente.

Treffen die unter Ziffer VII vorgeschriebenen Bedingun-gen zu, so kann Vorzugsrente bewilligt werden. Hierzu werden nachstehend einige Beispiele gegeben:

Beispiele für die Berechnung der Vorzugs-
rente:

Anleihe- Mitbest. (Vor- kriegs- und Kriegsanleihe.) Kennbetrag	Betrag d. dem Mitbestiter hier- für zustehend. Auslosungs- rechte	Jahresbetrag der normalen Vorzugsrente	Jahresbetrag der erhöhten Vorzugsrente (100 v. d. des Auslosungs- rechts)	Jahresbetrag der erhöhten Vorzugsrente, wenn d. Gläu- biger 30. des Lebensjahres vollendet hat (120 v. d. des Auslosungs- rechts)
RM.	R.-M.	R.-M.	R.-M.	R.-M.
1 000	25	20	25	30
2 000	50	40	50	60
3 000	75	60	75	90
4 000	100	80	100	120
5 000	125	100	125	150
6 000	150	120	150	180
7 000	175	140	175	210
8 000	200	160	200	240
9 000	225	180	225	270
10 000	250	200	250	300
12 000	300	240	300	360
14 000	350	280	350	420
17 000	425	340	425	510
20 000	500	400	500	600
25 000	625	500	625	750
30 000	750	600	750	900
35 000	875	700	875	1050
40 000	1000	800	1000	1200

X. Für wen kommt erhöhte Vorzugsrente in Betracht?

Wie aus der Tabelle bei Ziffer IX ersichtlich ist, kann auch eine erhöhte Vorzugsrente in Betracht kommen, und zwar: a) einmal, wenn der Antragsteller auf Auslosungs-recht verzichtet, und b) höchste Vorzugsrente, wenn er neben diesem Verzicht auf Auslosungsrecht das 60. Lebensjahr vollendet hat. (Näheres siehe aus den Beispielen Ziffer IX.)

XI. Beginn der Vorzugsrente.

Die Vorzugsrente läuft von dem Beginn des Kalender-monats an, in dem sie anerkannt wird. Zuerkannte Vor-zugsrenten, deren Gewährung vor dem 1. April 1926 bean-tragt wird, werden hinsichtlich der Zahlung so behandelt, als wenn die Rente bereits in dem auf die Antragstellung fol-genden Monat zuerkannt worden wäre.

XII. Zahlung der Vorzugsrente.

Die Vorzugsrente wird von der Reichsschuldenverwal-tung gezahlt. Die Zahlung erfolgt im voraus, und zwar, wenn der Jahresbetrag der Rente 100 RM. übersteigt, in zwei gleichen Teilbeträgen halbjährlich, im übrigen einmal jährlich.

XIII. Erlöschen der Vorzugsrente.

Die Vorzugsrente erlischt, wenn der Anleihegläubiger die deutsche Reichsangehörigkeit verliert oder nicht mehr im Inland wohnt. Die Bedürftigkeit wird zum erstenmal fünf Jahre nach Beginn der Vorzugsrente, später nach je drei Jahren nachgeprüft. Wird bei dieser Prüfung festgestellt, daß der Anleihegläubiger nicht mehr bedürftig ist, so erlischt die Rente ebenfalls. Bei Personen, die bei Zuerkennung der Vorzugsrente das 60. Lebensjahr vollendet haben oder es während des Bezugs der Vorzugsrente vollenden, findet eine Nachprüfung der Bedürftigkeit nicht statt, so daß die Rente hier regelmäßig auf Lebenszeit gewährt wird.

XIV. Sonstiges.

1. Die Vorzugsrente ist unüberäußerlich, unpfändbar und nicht vererblich. Dagegen besteht die Möglichkeit, daß der Ehegatte und die Verwandten ersten Grades eines verstorbenen Vorzugsrentenempfängers als seine Rechtsnachfolger auf Grund des auf sie übergegangenen Auslosungsrechts selbstän-dig eine Vorzugsrente beantragen können.

2. Entscheidung über die Vorzugsrente. Der Aus-schuss für die Bewilligung von Vorzugsrente setzt sich aus einem Beamten der Fürsorgestelle und einem Beamten des zuständi-gen Versorgungsamts zusammen. Er entscheidet, ob die Vor-aussetzungen, wie sie in den Ziffern V, VI und X gefordert sind, zutreffen. Wird der Antrag von dem Ausschuss abge-lehnt, so besteht die Möglichkeit, nach 2 Wochen nach der Zustimmung der Entscheidung schriftlich bei der Fürsorgestelle Beschwerde zu erheben. Der Antrag wird dann dem Ober-ausschuss — der bei der Landesfürsorgestelle (Landeshaus-mann) eingerichtet ist — vorgelegt. Die Entscheidung des Oberausschusses ist endgültig.

3. Die Festsetzung der Vorzugsrente erfolgt durch die Reichsschuldenverwaltung. Sie erkennt die Vorzugsrente nur zu, wenn sowohl die Frage des Anleihe-Mitbestites als auch die übrigen Voraussetzungen in den Vorentscheidungen bejaht worden sind. Die Reichsschuldenverwaltung benach-richtigt den Antragsteller sowie sämtliche Stellen, welche Vorentscheidungen erlassen haben, und veranlaßt die Aus-zeichnung der Rentenuorkunden und die Zahlung der Vorzugs-rente.

4. Nach § 18 der Ziffer 2 des Anleiheablosungsgesetzes ist der Reichsfinanzminister ermächtigt, in besonders begrün-deten Fällen eine Vorzugsrente auch dann zu gewähren, wenn einzelne Voraussetzungen nicht gegeben sind, d. h. wenn der Betreffende ein Auslosungsrecht, das er a) als Anleihe-Mitbestiter oder b) als Rechtsnachfolger seines verstorbenen Ehegatten oder verstorbenen Verwandten ersten Grades, dem das Auslosungsrecht als Anleihe-Mitbestiter gewährt worden ist, nicht erlangt hat.

Nach den vorstehenden Ausführungen prüfe jeder, der Kriegsanleihen hat und sich in bedürftiger Lage befindet, ob er für eine Vorzugsrente in Betracht kommt, und vor allen Dingen veräume er nicht, bis zum 28. Februar 1926 sein Auslosungsrecht bei einer Bank zu beantragen.

Telephon 2752



30 Jahre Wels

Anlässlich des 30jährigen Bestehens meiner Firma veranlasse ich in der Woche vom **Samstag, 30. Januar** bis **Samstag, 6. Februar** einen

Jubiläums-Verkauf

zu besonders vorteilhaften Preisen.



Ich danke bei dieser Gelegenheit meiner werten Kundschaft für das mir in den vielen Jahren bewiesene Vertrauen und bitte mir dieses auch fernerhin zu bewahren.

Wels

Kirchgasse 64 gegenüber Mauritiusplatz
Herren- u. Knaben-Kleidung.

K 23

Ca. 20 000 Paar

Roeckl-Handschuhe

werden

vom 30. Januar bis 12. Februar

verkauft mit einem

Nachlaß von 25–50 %

in den 25 deutschen Verkaufsstellen.

Wiesbaden, Gr. Burgstraße 1.

Wegen Räumung Vertiko,
prima Theke (1,80 Mtr. lang) und schöne Rohhaare-
Matrassen billig abzugeben.
Hellmündstraße 58, Partierre.

Adolf Harth

Erneuter Preis-Abichlag!

Frisch geräucherte

Güß-Büddinge

per Pfund
nur **32** ₤

Verkaufsstellen in allen
Stadtteilen



Pelzverkauf

zu jedem
annehmbaren
Preise!!

Pelze mit Kopf u. Schwanz
von Mk 3.— an

Außergewöhnl. billige
Gelegenheit!

Racinet Am Römerstor 4

Frische Siedeier

Stück 11 ₤, 10 Stück 1.08 ₤
Holländische Süßrahmbutter per Pfund 2.20 ₤
Reines amerikanisches Schweinefleisch 3 Pf. 1 ₤
Feinstes Blütenmehl (ackert) Pfund 25 ₤
Große Kochäpfel 10 Pfund 1.20 ₤
Landbrot per Laib 47 ₤
Milchbrotchen 3 Stück 10 ₤
Prima Industrie-Kartoffeln — gesunde Ware —
per Pfund 4 ₤, per Zentner 3.60 ₤

Carl Kirchner

Bernspacher 4779. 2 Rheingauer Straße 2.

● Braun's ●

Obst- u. Gemüsetorserren

sind gut u. billig

3 % Rab. b. Eint. b. 5 M.

5 % Rab. b. Eint. u. 5 M.

Erbisen, 1/2 kg 75, 1.05, 1.10

Karotten, 1/2 kg 55, 65

Karotten, 1/2 kg 75

Schnittbohnen, 1/2 kg 1.10

Schnittbohnen, 1/2 kg 1.10

Wachbohnen, 1/2 kg 1.10

Brech- u. Schnittb., 1/2 kg 80

Prinzbohnen, 1/2 kg 1.50

Prinzbohnen, 1/2 kg 80

Peisja. Allerlei, 1/2 kg 1.—

Peisja. Allerlei, 1/2 kg 65

Tomaten-Püree 50

Brechparael m. Köpf., 1/2 kg 3.40

Stangenparael, 1/2 kg 2.20

Birnen, Bergam., 1/2 kg 70

Pläumen ob. St., 1/2 kg 1.10

Pläumen, 1/2 kg 60

Kirschen, rot, ohne Stein, 1/2 kg 85

Kaisertischen, 1/2 kg 85

Wirabellen, 1/2 kg 1.60

Wirabellen, 1/2 kg 85

Reineclauden, 1/2 kg 1.60

Reineclauden, 1/2 kg 90

Aprikosen, 1/2 kg 1.50

Beite Besussanalle für

Bot., Vent. Kiel. fr. Haus

Wint. an 2.00

Worm, Spielmann Nachl.

Scharnhorststr. 12. T. 40.

LANGE

Billige Hemden-Woche

5⁷⁵ 6⁷⁵ 7⁵⁰ usw.

Beachten Sie m. Schaufenster!

23 Langgasse 23

LANGE

Gold, Silber, Brillanten
Plandscheine, Zahngebisse
zu kaufen gesucht. L. SCHIFFER
Kirchgasse 50, 2. gegenüber Kamenhof.
Telephon 4394.

Adolf Harth

Billige Badwaren

Dampfnudeln

40 ₤

Korinthenbrote

20, 35, 50 ₤

Verkaufsstellen in allen
Stadtteilen

Abenteuer in aller Welt.

Vor zwei Jahren begann eine Gruppe junger deutscher Wandervogel das allzeit beliebte Unternehmen, in die weite Welt zu gehen, und zwar sollte es gleich die ganze Welt sein. Das Unternehmen gelang. Die mehr mit Bagelust als irdischen Glücksgütern besessenen Weltfahrer begannen mit Österreich und den Balkanstaaten, kamen in die Türkei, nach Ägypten, Arabien und Arabien, über Niederländisch-Indien nach China, wo gerade der Bürgerkrieg wütete, nach Sibirien, Korea, Japan, und von dort traten sie über Mexiko, die Vereinigten Staaten und Kanada wieder die Heimreise nach Deutschland an. Einer von ihnen, Benno Jakob, der u. a. auch in der Armee Kemal-Paschas gekämpft hat, weilte kürzlich in Wiesbaden und hat uns folgende kurze Skizzen aus seinem zweijährigen Abenteuerleben zur Verfügung gestellt.

Ein Konstantinopeler Gaunerstückchen.

Konstantinopel steht durch seine Schönheit nicht nur jährlich Tausende von reiselustigen Fremden in seine Mauern zu vorübergehendem Aufenthalt an, sondern beherbergt auch die geschicktesten Gauner. Diese bleiben auch vorübergehend. Wenn ihnen der Boden zu heiß wird, was dank der gemäßigten türkischen Polizei oftmals Jahre dauert, dann verschwinden sie nach Ägypten oder in die fremden Städte Syriens, Palästinas, und kommen dann, wenn über ihre Stützungen Gras gewachsen ist, wieder nach ihrem alten Wirkungskreis zurück.

Es war wie an einem Sommertag, vom Bosphorus kam zuweilen ein frischer Aufzug und wehte einem, je nachdem, in welcher Straße man sich befand, Dürste der verschiedensten Art zu. An das alles hatte ich mich schon längst gewöhnt, und heute bemerkte ich es besonders nicht, denn ich war guter Stimmung, da ich gerade eine größere Summe Geldes in die Hand bekommen hatte, und diese Summe mir ein sorgenfreies Leben für die nächsten Wochen versprach. 50 Lire davon hatte ich in die Tasche gesteckt und wohlgeruhet, als ich in die bekannte, etwa 200 Stufen zählende Straße vom Hafen nach Galata hinauf. In der Mitte der Straße verlor ich vor mir ein türkisches Couvert, vollgepfropft mit türkischen Banknoten. Ich hebe es auf und will ihm nahesteilen, um es ihm zu geben, aber da hält mich ein anderer Türke an der Hand, nimmt mir das Geld rasch weg, steckt es unter seinen Rock, nimmt mich am Arm und ruft „Some, Some“ das heißt halb und halb, ein in der Türkei sehr bekanntes Wort. Er zerrt mich hinter sich her in eine Seitengasse, dann holt er das Geld heraus, um es zu teilen. Es ist in einem Couvert, aber gerade, wie er die Scheine herausnehmen will, steht der Betrüger wie aus dem Boden gewachsen hinter uns und fragt, ob wir sein Geld gefunden haben. Während er zu Allah in die Höhe flucht, um sein Geld wieder zu bekommen, steckt der andere Salunko mir das Geld blitzschnell unter meinen Fes (ich trug damals türkische Kopfbedeckung). Nun durchsucht der Alte mich. Gott sei Dank, er findet nichts, er wendet sich dem anderen zu, findet bei ihm natürlich auch nichts. Er durchsucht dessen Brieftasche, zieht dessen darin enthaltenes Geld heraus, legt es wieder hinein, nachdem es nicht das seine ist, nun fordert er auch mich auf, meine Brieftasche zu zeigen. Er zieht sie durch, steckt auch mein Geld wieder hinein und fordert uns nun auf, mit auf die Polizei zu gehen. Wir brennen das im Fes verborgene Geld auf dem Schüssel. Unerkennbarerweise sträubt der andere sich, mit auf die Polizei zu gehen. Dies nimmt der Alte als ein Zeichen

seiner Schuld, packt ihn am Kragen und schleppt ihn hinweg. Ich schlaue mich schleunigst seitwärts in die Bücke, das heißt in eine andere Gasse, und laufe kreuz und quer, so rasch mich meine Beine tragen. Gott sei Dank, ich bin mit einem blauen Auge davon gekommen, und in Zukunft werde ich solche Abenteuer vermeiden. Das Geld in meiner Kopfbedeckung nehme ich in einem dunklen Ausgangs heraus, ich will es auf die Polizei bringen und es abliefern, so, als ob ich nicht gewußt hätte, daß der alte Türke der Betrüger ist. Ich öffne das Couvert und nehme leere, weiße Papierscheine heraus! Voll dunkler Ahnung greife ich nach meiner Brieftasche, Gott sei Dank, sie ist noch da. Ich zähle mein Geld, das heißt, ich will es zählen, von den 5 Lire keine Spur, und doch hatte ich deutlich gesehen, wie der türkische Spitzbube sie zurück hineingesteckt hatte. Ich habe natürlich nichts angemerkt, wozu auch, diese Erfahrung und Mahnung zugleich war mir 5 Lire wert. Im übrigen kam ich noch billig davon. Ein Amerikaner erzählte mir eine Woche später, daß er auf dieselbe Art auch von einem jüngeren und einem älteren Türken angepöbeln worden sei, und er habe zwei 50-Lire-Scheine eingebüßt.

Ägyptischer Sommernachtsstraum.

Schlaflos wälze ich mich auf meinem Bett herum, es ist drückend heiß. Um mich wölbt sich ein bauschiges Moskitonez. Dali dieses auch die blutdürstigen Fliegen ab, so hindert es andererseits, da die geringste Luftbewegung des Ventilators an mich kommt. Endlich nehme ich die Decke, das Moskitonez und beschließe, mich im Hotelgarten schlafen zu legen. Dort ist aber schon jeder Fleck von schnarrenden Gästen belegt. Ich gehe über die Straße, durch den Gesträuch, Kairos weltberühmten Inselgarten. An zwei Palmbäumen befestige ich mein Netz und lege mich auf die mitgebrachten Decken. Hier im Freien fühle ich mich schon wohler. Die Sterne strahlen am silbrigblau glänzenden Himmel. Die riesigen Palmbäume nicken sich zu, die Nachschmetterlinge und Leuchtfliegen schwirren hin und her. Die Luft ist angefüllt mit den mannigfaltigsten Tönen entfernter und doch ganz naher Trommeln, Pauken und Blötenmusik. Vom Nil her lärmt ein leises Motorboot, das den Strom entlang fährt.

Ich bin eben beim Einschlafen, da kommt ein ägyptischer Polizist, stört mich und deutet nach der Straße. Erst denke ich, man dürfe hier nicht schlafen, dann aber sehe ich, daß da ein Auto steht, an dessen Motor sich ein Chauffeur abmüht. Fluchend gehe ich hin, um ihm zu helfen, vergaß aber alle schlimmern Gedanken, als ich die sichernden Stimmen zweier Araberinnen höre. Der Defekt ist schnell gefunden, der Polizist ist verwundet und ich stehe zwischen zwei jungen, verschleierten Schönen. Der arabische Chauffeur hat mein Gebieter durch die Nacht, und der Mond beleuchtet fahl die Gärten von Gezira und drei seltsame Menschenlein.

Und noch immer ertönt das Singen der Natur den leise arbeitenden Motor, und allmählich lerne ich verstehen, daß man in diesem Land in solchen Nächten nicht schlafen kann. Willenlos lasse ich mich von meinen schönen Entführerinnen mit deren Schleiern die Augen verbinden. Das Auto hält, ich taumle Stufen hinauf, dann wideln mich die Mädchen aus ihren leuchtenden Tüchern. Ich stehe in einem prächtigen Harem, dem größten, den ich je betreten, dem ersten, ohne Wissen des Herrn. Zwei alte Frauen begrüßen mich wie alte Bekannte, während zu meinen zwei jungen

Freundinnen sich noch zwei weitere Schöne gesellen. Spiel, Scherz und Glückseligkeit lassen die Stunden zu rasch verfließen. Die Alte klatscht mit den Händen, noch einen Blick in die brennenden Augen der Schönen, wieder hüllen mich Schleier ein mit sanfter Gewalt werde ich ins Auto gedrängt. Der Motor prustet leise, und in der Nähe des Semiramis-Hotels werde ich von dem grinsenden Araber ausgeladen. Wie ich ins Hotel zurückkehre, ertönt gerade der Ruf der Rechtgläubigen zum Gebet. Durch die ganze Stadt klagt es von Minarett zu Minarett, von Mund zu Mund: Gott ist Gott, sein Weg unerforschbar, Mohammed sein Prophet, preiset Gott, betet zu Gott, denn die Welt ist schlecht.

Ein Gastmahl bei Tschantsolin.

Ich bin durch Vermittlung eines Beamten zu dem diplomatischen Abendessen eines der berühmten Generale eingeladen. Das Essen beginnt, ich sitze neben Fremden; links von mir Herr Li, Architekt, rechts Maria Yuan, Attache der außerpolitischen Vertretung, sonst zumeist Militärpersonen. Herr Li, der gut Deutsch spricht, in Berlin studiert hat, und mir einige der Großen beim Namen nennt, erzählt mir deren Vergangenheit. Man ist langsam, jeder unterhält sich mit dem Nachbarn; die Tischgespräche geschäftlich banal, holt man sich den Gang, den man gern kosten möchte, von der Mitte des anderen Tisches. Alles steht fertig auf dem Tisch und nur einige heiße und besonders leckere Speisen werden von den Dienern aufgetragen. Ich schaue über die Fülle der auf dem Tisch in kleinen Schalen stehenden Speisen, von denen es so viele zu versuchen gibt, daß man vom Versuch allein satt wird und nichts mehr essen kann, wenn noch so viel Unbekanntes auf den Tischen steht. Mir gegenüber sitzt ein Europäer; Herr Li steht meinen fragenden Blick und gleich erklärt er: „Dieser Mann, den Sie dort sehen, ist der vertraute Helfer des Generals Tschantsolin, er ist Chef-Ingenieur des Waffenarsenals, Amerikaner, er hat die rechte Hand verloren, aber man sagt von ihm, daß er mit beiden Händen Geschäfte zu machen versteht.“

Die Unterhaltung stockt plötzlich, Tschantsolin und sein Schwiegersohn treten ein, sie setzen sich getrennt an eiligst freigelegte Plätze, die sie sich selbst ausgesucht. Häufig wechselt besonders der alte Tschantsolin seinen Sitz, um sich mit anderen Offizieren zu unterhalten. Li aber belehrt mich eines anderen. Tschantsolin hat unerhörte viele Blutsinde — vom Banditen bis zum Gouverneur von Mandshurien, das ist eine Karriere, die eine breite Blut- und Nachschuß hinterlassen hat. Und so ist seine Hauptarbeit, es zu vermeiden, daß er nicht ein Opfer der durch seine Grausamkeit herausgeschworbenen Rächer wird. Ich kannte den Schwiegersohn persönlich; früher hatte man ihn mir schon unter falschem Namen vorgestellt, und er hatte versucht, meine Meinung über Tschans auszufragen. Ich aber hatte, wie ich es mir zum Prinzip meiner Reise gemacht habe, nichts Schlechtes über ihn geäußert, und so hatte er sich geschmeichelt zu erkennen gegeben. Verbindlich fragte mich Tschans in schlechtem Englisch, ob es mir an keinem großen Tisch schmecke — es sei Krieg und das Land arm, ich müsse entschuldigen, und darauf setzte er seine Wanderung an den Tischen fort. Armer, reicher Mann, der an seinem eigenen Tisch nicht sicher vor verräterischen Freunden ist! Heute hatte er Englisch mit mir gesprochen. Das letztemal hatte er erklärt, kein Englisch zu verstehen — man wird aus einem Chinesen, wenn er nicht will, nie die Wahrheit herausbekommen.

WEISSE WOCHE!

Beginn: Am Montag, den 1. Februar!

Günstigste Gelegenheit für Ho's, Pensionen und zur Anschaffung oder Ergänzung von **Braut-Ausstattungen.**

Obwohl wir der heutigen schweren Zeit Rechnung tragend unsere Preise in einiger Zeit schon sehr erheblich ermäßigt haben, gewähren wir während unserer „Weissen Woche“ um etwas Besonderes zu bieten, **In sämtlichen Abteilungen unseres Hauses ohne Ausnahme einen EXTRA-RABATT von**

Dieser Rabatt wird an der Kasse in Abzug gebracht.

10%

Wir machen unsere verehrliche Kundschaft darauf aufmerksam, daß bei uns nur reguläre, ausgewählte Qualitäten zum Verkauf gelangen und keine minderwertigen Sonder-Artebeile, die nur den Anschein der Billigkeit erwecken.

Hamburger & Weyl

Spezialhaus für Wäsche-Ausstattungen. Marktstr., Ecke Neugasse.

Wir bieten um Beachtung unserer 7 Schaufenster — auf die darin ausgestellten Artikel gewähren wir ebenfalls **10% Rabatt.**

Taunus-Tanz-Palais

Großer Maskenball
mit Preisverteilung. Eintritt frei!

Taunusstraße 27, am Kochbrunnen.



II. Großer Preis-Masken-Ball im „Hahn“

Am Samstag, den 30. Januar 1926 findet auf vielseitiges Verlangen unser 2. PREIS-MASKENBALL m. Ballen-Preis-Angeln statt.
Zur Verteilung gelangt ein 1., 2., 3. Preis.
Die Polizeistunde ist an diesem Tag unendlich lang.

Samstag, den 30. Jan. 1926
abends 8 Uhr.

Hansa-Hotel und -Restaurant

Samstag, den 30. Januar:

Kappen-Abend

mit karneval. Konzert der Hauskapelle F. Rauschel.

Samstag, den 30. und Sonntag, den 31. Januar,
die Stimmungskanone
Paulchen aus Sachsen.

Larven

für Wiederverkäufer zu billigsten Engrospreisen

Karl Renkert

Mainz F160
Kötherhofstraße 5
am Schillerplatz

Restaurant „Zur Hauptwache“

Faulbrunnenstraße 8. Telefon 1842.

Morgen Samstag:

Schlachtfest

Es ladet ein Franz Verberich.

Café Ritter

Unter den Eichen
Samstag, den 30. Januar
1. großer
Maskenball

Restaurant „Heidelberger Fab“

Frankenstraße 1, Ecke Hellmuthstraße.

Morgen Samstag,
den 30. Januar, abends 8.11 Uhr:
2. großer Kappenabend.

Sonntag, den 31. Januar,
abends ab 8 Uhr:
Karnevalistischer
Bierabend.

Für humoristische, karnevalistische u. musikalische Darbietungen, Abfragen von Liedern usw. ist bestens gesorgt.
Stimmung — Humor — Überraschungen.
Der Heidelbergerfabwirt Max Gutsche.

Metropole

Samstag den 30. Jan. 1926
ab 9 Uhr:

Maskenball.

„Haus Gambrinus“

Marktsstraße 20.
Samstag, 30. Januar, pünktlich 8.11 Uhr:

Erste große Gala-Kappen-Sitzung

Auftreten der hervorragendsten
Humoristen und Bühnenredner.
Das närrische Komitee.

Wilhelma-Diele

Sonnenberger Str. 2 — Telefon 190

Samstag, 30. Jan., abds. 9 Uhr:
3. großer
Maskenball
in 3 Sälen.

Prämierung der 3 schönsten Masken.

Glas	Sekt - Pavillon	Glas
1 Mk.		1 Mk.
Eintritt 1/2 Fl. Wein 1.80 Mk.		
frei.	ab 3.00 Mk.	

Ab 1 1/2 Uhr
Mokka mit Berliner 1.50 Mk.

Tanz-Tee Täglich 4—7 Uhr.
Mokka mit Kuchen Mk. 1.—

„Zum Kochbrunnen.“

Samstag, den 30. Januar:

Großes Schlachtfest!

Mainzer Aktien-Bier. — Gut gepflegte Weine.
Es ladet freundlich ein
Joseph Vorbonus, Gaalgasse 32.
NB. Kleines Vereinsmädchen noch einige Tage frei!

Billige Lebensmittel

Kaltischl-Hühnchen 1.10	Str. Hühnchen 1.10
Salat III 1.20	Salat II 1.30
Salat I 1.50	Kofosetti i. Tafeln 70
Rühlschmalz 75	Schweinefleisch 1.05
Schrahmbutter 1.10	1/2 Pfund 1.10
Zucker, feil, weiß 30	Zucker, fein, weiß 32
Zucker, □ Pfund 45	Mehl, Spezial 0 24
Mehl, Spezial 00 26	Mehl (Weizen) 28
Gemüsebündel, lose 35	Kartoffeln, lose 48
Hörnchen, Sternchen 48	Bratwurst 20
Reis, voll, Pfund 28	Reis, voll, Pfund 30
Reis, voll, Pfund 34	Weizengries, fein 34
Weizengries, grob 38	Bohnen, gut, feind, 24
Erbsen, gelb, ganz 28	Erbsen, grün, ganz 28
harter, los 25	Kaffee, bel. gute Qual., 70, 80, 90 Pf., 1.10
Tea, lose, 1. auf 1/2 60	Kakao, 1a, lose, 1/2 60
Milch, ger., lose 52	Milch, ger., lose 65
Ringsäbel, sehr schön, 95	Aprikosen, ger., pr. 1.30
Mischobst, extra fein 80	Kochäpfel, Pfund 12
Kochäpfel, Schafn. 14	Chäpfel, Baumhaus 20
Reinheits, Pfund 20	Lieferung frei Haus.

Christian Braun
vorm. Spielmann Nachf.,
Scharnhorststraße 12.
Tel. 40. Tel. 40.

Samstag
30
Januar

Schlachtfest!

Im Ausschank.
Lorcher Kapellenberg, Natur 40.5
Bayr. Märzen — Export — Schöfferhof.
Es ladet freundlich ein Carl Deisel.
Karlsruher Hof, Friedrichstraße 44.

Nassauer Hof, Sonnenberg

Telephon 6356.

Morgen Samstag:

Großes Schlachtfest!

Bratwurst
Weißfleisch mit Kraut
Prima Rippchen
1a Wein u. Apfelwein.
Es ladet ein R. JUNG.

Neroberg Hotel

Jeden
Nachmittag
Caféconcert

Wintergarten

Restaurant „Oranienburg“

Ecke Albrecht- u. Oranienstr.

Samstag:
Schlachtfest.
Freitag abends:
Weißf. u. Bratwurst
Es ladet freundlich ein W. W. W.

„Nürnberger Hof“

Al. Schwalbacher Straße 6.
Morgen Samstag:
Mezelsuppe
Frau Ulrich Müller, Bue.

Sg. Pätzold's

Taunus-Hotel

Rheinstraße 19/21
neben der Hauptpost.

Samstag, den 30. Januar
in sämtlichen Saal- u. Restaurationsräumen bei freiem Eintritt:
Karnevalistischer
Stimmungs-Abend. ♦ Kostüm- und Kappenfest.

„Bierstall“

6 Bärenstraße 6

Freitag, Samstag, Sonntag: Rheinischer Lieder-Abend.
Stimmung. Erstkl. Künstler-Konzert. Humor.
Spezial-Flusschank: Helte-Edel-Pilsener 1/20 Liter 27 Pfg.
Helte-Doppel-Bock. 18 % Starkbier.

„Walhalla-Restaurant“

Kirchgasse 66 ♦ Telephon 313

Samstag, Großer Kappenabend

30. Januar

unter Leitung des beliebten rheinfränkischen Vortragskünstlers
Herrn **HEINZ SCHNABEL**. — Musikal.-humorist.
Teil „Die E f Fidele“ vom Münchner Platz!
Beginn 8 Uhr! Eintritt frei! Kein Preisaufschlag!



Kammer-Lichtspiele

Vornehm. Theater Tel. 140 Tannusstr. 1

Heute Premiere!

Der große historische Prunkfilm:

Margarethe von Burgund



Die Nächte einer Königin

in 6 Akten.

Als zweiter Film:

Um eine Million

Internationales Abenteuer in 6 Akten

mit Dary Holm, Harry Hardt,
Wilhelm Diegelmann

Die aktuelle Ufa-Wochenschau.

Großes Künstler-Orchester.

Anfang 4. letzte Vorstellung 8 1/2 Uhr

glanzvolle Aufführungen

erzielte bisher bei vollbesetzten Häusern

Der Dieb von Bagdad

der schönste und vollkommenste Märchenfilm.

Mit restlosem Genuß ergötzen sich bisher

über 10 000 Besucher

am Schauen der Wunderdinge aus „1001 Nacht“.

Douglas Fairbanks

wird aber alle Herzen der Wiesbadener stehlen!

Anfang 4. 6 1/2. 8 1/2 Uhr.

Gewöhnliche Eintrittspreise.

Thalia-Theater.



Eisenbahner-Gesangverein Wiesbaden.

Unser diesjähriger

Großer Maskenball

findet am 6. Febr. d. J. im großen Saale des Kath. Gesellen-
hauses, Dotzheimer Straße 24, statt.Venetianischer Faschingstrubel, Luftfahrten mit Z. R. III.
Oberbayern und sonstige Ueberraschungen.

Eintritt einschl. Steuer 1.50 Mk.

Anfang 7 1/2 Uhr

Karten im Vorverkauf an den durch Plakaten gekennzeichneten
Geschäften.

Mitglieder erhalten ihren Ausweis nur durch den Vorstand.



Central-Lichtspiele

KIRCHGASSE 66, ECKE LUISENSTRASSE

Heute neues Programm!

Der Hund von Baskerville

Nach dem gleichnamig. Detektivroman von Conan Doyle in 6 Akten.

(UFA)

Das goldene Land

6 höchstspannende Akte.

(UFA)

Weinstube Krug

Ecke Rhein- und Karlstraße

Morgen Samstag:

I. Kappen- Abend

wozu freundl. einladet

Das Kom. mit Tee



Künstliche

Blumen

für Masken.

B. v. Santen

Friedrichstraße 47.

Bürger-Gemeinde Katze-Loch

Sonntag, den 31. Januar 1926:

Großer Volks- u. Bürger- Maskenball

in sämtlichen Räumen der Turnhalle, Hellmündstr. 25

Jazz - Stimmung - Große Ueberraschung.

Saalöffnung 6 Uhr 30 Min.

Eintrittspreis an der Kasse 2 Mk. Vorverkauf für
Masken und Nichtmasken 1.50 Mk.

Kartennormverkauf bei E. Jäger, Steingasse 28.

Mitglieder Freunde und Gönner ladet ein
Der Vorstand.

Samstag, 30. Januar

u. Sonntag, 31. Januar:

2 große rhein. Lieder-Abende Weinstube Bender

Gerichtsstraße 5. Tel. 1083.

Am Sonntag, 31. Januar, ist mein Lokal

von morgens 5 Uhr an geöffnet.

Kaffee - Wein - Bier - Warmes Essen.

Elegante Masken-Ofizime (neu)

zu verleihen, verkaufen und Anfertigung.

Sauerland-Sauereffig, Kirchgasse 44, 2.

Staats-Theater

Großes Haus.

Samstag, 30. Januar.

18. Vorstellung Stammreihe C

Die Fiedermaus

Operette in 3 Akten von Joh.

Strauss

Musik. Leitung: Dr. Tannert.

Besetzung: Heinrich Schenck

Rosamunde Gumbacher de Jong

Käthe ... Josef Frantz

Hilf ... Ernst Dange

Dr. Hölle ... Paul Breitkopf

Blind ... Max Andriano

Jwan ... Alfred Mühlbach

Dra ... Rose Semml

Melanie ... Anna Zimmer

Pauline ... Hans Dörmann

Helene ... Frieda Heg

Hanna ... Die Frau

Hilf ... H. Kärcher

Kamelin ... Ernst Ruch

Garcini ... Ferd. Wenzel

Nach dem 1. und 2. Akte je

10 Minuten Pause.

Anfang 7.30 Ende 10.15 Uhr.

Kleines Haus.

Samstag, 30. Januar.

18. Vorstellung Stammreihe C

Die große Katharina.

Eine Studie aus dem Peters-

burger Volleben des 18. Jahr-

hunderts in Bildern von

Bernard Shaw

In Szene gesetzt von Dr. Hans

Waxbaum

Katharina ... Elia Hummel

Katerina ... August Bamber

Barbara ... Gertraud Benzner

Hilf ... Hilfrich von Hoff

Clara ... H. Kärcher

Katerina ... Elia Hummel

Hilf ... Hilfrich von Hoff

Clara ... H. Kärcher

Katerina ... Elia Hummel

Hilf ... Hilfrich von Hoff

Clara ... H. Kärcher

Katerina ... Elia Hummel

Hilf ... Hilfrich von Hoff

Clara ... H. Kärcher

Katerina ... Elia Hummel

Hilf ... Hilfrich von Hoff

Clara ... H. Kärcher

Katerina ... Elia Hummel

Hilf ... Hilfrich von Hoff

Clara ... H. Kärcher

Katerina ... Elia Hummel

Hilf ... Hilfrich von Hoff

Clara ... H. Kärcher

Unsere billige Wirtschaftswoche

Beginn:
Samstag, den 30. Januar

bietet enorme Vorteile!

Aluminium	Emaile	Porzellan	Glaswaren
Kochtöpfe mit Deckel 20 22 24 cm 2.45 2.80 3.50	Fleischtöpfe mit Deckel 16 18 20 22 24 cm 1.20 1.35 1.75 2.15 2.60	Kaffeekannen . . . 1.— 0.50	Kompotteller 0.12
Wasserkessel, unbordiert 2 3 4 5 Ltr 4.40 5.— 6.— 6.75	Wannen rund, 36 cm . . . 1.05	Teekannen 0.75, 0.50	Glasschalen . . . 0.35 0.30. 0.20
Salatseier 26 cm 3.90	Suppenschüssel 1.05	Tassen mit Untertassen 0.20	Wassergläser 0.18. 0.15
Konsole mit Maß 2.90	Sand-Seife-Soda-Gestell 2.50	Tassen Goldrand u. Blaurand 0.35	Käseglocken 0.75
Milchtöpfe 12 14 16 cm 1.— 1.20 1.60	Eimer 28 cm 1.05	Teller flach 0.25	Butterdose 0.40
Kasserollen 12 14 16 18 20 cm 0.95 1.20 1.50 1.90 2.10	Toiletteeimer 2.60	Teller tief 0.35	Kuchenteller 1.65
	Delft-Dekor:	Schüsseln rund . 0.25, 0.20. 0.10	Weingläser 0.45. 0.20
	Kaffeekannen 1.35	Fleischplatten 0.65. 0.50	Sektkelche 0.75
	Salz- u. Mehlfässer . . . 1.60	Teller, dick flach 0.35	Sektbecher 0.45. 0.25
	Konsole mit Maß 1.35	Teller, dick tief 0.40	Bierbecher 0.30. 0.25
		Schüsseln, dick. . 0.60, 0.30. 0.25	Likörgläser 0.35
		Kaffeervice 5.90	
		9teilig. Blumendek.	

Alles Uebrige besagen unsere 8 Schaufenster.

Ohne Rücksicht auf unsere bekannt billigen Preise gewähren wir auf sämtliche Artikel **10% Rabatt**

176

A. Württemberg Wiesbaden

11 Neugasse 11

Komplette Betten

nur beste Qualität, auf Wunsch
bequeme Teilzahlung.

Metallbetten von 21 Mk.,
Matratzen: Seegrasfüll von 18 Mk.,
Wollfüllung von 25 Mk., Kapokfüllung
von 70 Mk an. Schonerdecken
9 Mk., Deckbetten von 19 Mk.,
Kissen von 6.90 Mk. an.

Chaiselongues

von 52 Mk., Diwans von 120 Mk. an.

Matratzen-Fabrikation

Herderstr. 35, Ecke Schiersteiner Str.
Telephon 4679.

Messgerei

Louis Bonath

Ecke Roon- und Westendstraße, Telephon 2872
empfiehlt:

Ia Ochsenfleisch Pfd. 1.—
Rindfleisch Pfd. 0.70

Sowie prima Kalb-, Hammel- und
Schweinefleisch, feinste Wurstwaren
zu billigsten Tagespreisen.

Achtung!



Morgen Samstag kommt ein prima
erfülltes 8 Monate altes Fohlen
zum Verkauf. Mastpferd, sowie alle Wurst-
waren und Hackfleisch in allbekannter Güte stets
frisch und billig.

A. Buch, Inh. Franz Zingelmann,
Dohheimer Straße 37. Tel. 1303.

Billige Lebensmittel

Ia holl. Sahnebutter
Pfd. 2.10 Mk.
Allerfeinstes Tafelöl
Pfd. 1.20 Mk.
Rühmehls beste Qual.
Pfd. 0.68 Mk.
Hadenmehls Eierware
Pfd. 0.45 Mk.
Ia Weizenmehl
Pfd. 0.28 Mk.
Kaffee, 100% Pfd. 0.25.
0.20 und 0.15 Mk.
Kaffee, frisch gebrannt.
1/2 Pfd. 0.90, 0.75 u. 0.60
Tomatensauce
Pfd. 0.33 Mk.
Kirschen-Confituren
Pfd. 0.70 Mk.
Weine: Malaga, Gold
Pfd. 1.60 Mk.
Bordeaux Pfd. 0.95 Mk.
Immer, Palmstr. 19



Frisch eingezeichnetes zartes

Rindfleisch

zum Kochen und Braten, Pfd. 60 Pf.

Frisch eingezeichnetes, fettes Ochsenfleisch 80 u. 90 Pf.
Schweinebraten Pfd. 1.10 Mk.
Kalbfleisch, alle Stücke, auch Keule, Pfd. 1.— Mk.
Hammelfleisch Pfd. 70 bis 90 Pf.
Gefrier-Mastochsenfleisch Pfd. 64 u. 70 Pf.
Frisches dicke Speck, Pfd. 90 Pf.
Hackfleisch von frischem Fleisch, im Laden gemahlen,
Pfd. 90 Pf.

Rebber, Hellmundstraße 22.

Bitte! Frisch eingetroffen! Bitte!

Gefr.-Mastochsenfleisch alle St. 70 Pf.

Nur Roastbeef und Renden 80 Pf.

Fr. Ochsenfleisch, ganz erstklassig, 1 Mk.

Rind- u. Mastkalbfleisch, auch geröstet, Rinderbraten
Pfd. 1 Mk., nur Keule u. Schweinestück Pfd. 1.10 Mk.

Straub, Bertramstraße 17. Tel. 2080.

Einsegnungs-Anzüge

kauft Stadt u. Land zu den billigsten Preisen in den schönsten u. modernsten Stoffen u. Fassons

nur bei

174

Ernst Neuser

Wiesbaden — Kirchgasse 42.

Siedlungs- und Wohnungsbaupläne der Reichsregierung.

Die Mitteilungen des Reichsanwalters Luther über die Siedlungs- und Wohnungspläne der Reichsregierung lassen erkennen, daß die Reichsregierung bemüht ist, diesen wichtigen Fragen zukünftig größere Aufmerksamkeit zuzuwenden. Wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ mitteilt, haben in letzter Zeit mehrfach im Reichsarbeitsministerium Beratungen stattgefunden, in denen diese Fragen erörtert worden sind. Bei den beteiligten Stellen ist man sich darüber klar, daß das Reichsiedlungsgeleit vom Großgrundbesitz gerade in den Gegenden sabotiert worden ist, in denen eine Siedlung am dringendsten notwendig wäre. Das gilt vor allem von der Provinz Ostpreußen und dem Regierungsbezirk Frankfurt an der Oder. Dazu kommen die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Wirtschaftskrise, die dazu geführt haben, daß eine ganze Anzahl von Siedlungsunternehmen in ihrer Arbeit lahmgelegt worden sind. Bei den weiteren Maßnahmen der Reichsregierung wird nun in erster Linie zu prüfen sein, ob sie in der Lage ist, finanzielle Mittel in einem Umfange zur Verfügung zu stellen, daß dadurch eine Förderung der Siedlungstätigkeit gewährleistet wird.

Im Hinblick auf die Förderung des Wohnungsbaues hat im Dezember eine Beratung des Reichsarbeitsministers mit den Sozialministern der Länder stattgefunden. Bei diesen Beratungen hat der Reichsarbeitsminister den Vertretern der Länderregierungen das Wohnungsbauprogramm in seinen Grundlinien dargestellt und dabei vor allem auf die Gedankengänge hingewiesen, die auch jetzt in der Regierungserklärung ihren Ausdruck gefunden haben. Dabei wird vor allem der Standpunkt vertreten, daß die Hauszinssteuer, die in Zukunft die richtige Bezeichnung „Gebäude-entschuldungssteuer“ tragen soll, wirtschaftlicher verwendet werden müsse. Bei den Maßnahmen zur Verbilligung des Wohnungsbaues denkt man nicht daran, eine Zwangseinwirkung auf die Baustoffindustrie auszuüben, zumal eine solche Zwangseinwirkung nur sehr begrenzt Anwendung finden könnte. Es wird als zweckmäßiger angesehen, im Wohnungsbau eine Normalisierung und Typisierung durchzuführen. Außerdem ist eine Verwendung einfacherer Wohnformen aus finanziellen und wohnungsbaupolitischen Gründen anzustreben. Die Verwendung einfacherer Wohnformen wird vor allem auch deshalb für notwendig gehalten, weil, soweit sich die Dinge bis jetzt übersehen lassen, in spätestens zwanzig Jahren mit einem großen Wohnungsüberangebot gerechnet werden muß. Eine zielklare Wohnungsbaupolitik muß endlich erstreben, die zweifel-

haften Siedlungsträger, die die Siedlungsstandale der letzten Zeit hervorgerufen haben, auszuschalten. Es wird also in Zukunft besonders darauf ankommen, die Anträge auf Gewährung von finanziellen Mitteln aus den Erträgen der Hauszinssteuer strenger als bisher zu überprüfen. Der Reichstagswohnungsausschuß wird sich in der nächsten Zeit gerade mit diesen Fragen sowie auch mit der Frage der Hypotheken-Kredite besonders beschäftigen müssen. Die zuständigen Stellen sind zurzeit noch damit beschäftigt, die Frage zu überprüfen, in welchem Umfange Auslandsanleihen zur Förderung des Wohnungsbaues aufgenommen werden können. Es besteht jedoch kein Zweifel darüber, daß, wenn man sich für Auslandsanleihen für Wohnungszwecke entscheiden sollte, die Vermittlung solcher Anleihen nur durch eine Zentralstelle in Frage kommen kann.

Neues aus aller Welt.

Luftmord an einem fünfjährigen Knaben. Aus Merzig a. d. Saar wird uns gemeldet: Donnerstagsabend wurde bei Losheim die Leiche eines vollständig verstümmelten fünfjährigen Knaben aufgefunden. Die Hände waren abgeschnitten, der Kopf wies schwere Wunden auf. Es handelt sich anscheinend um einen Luftmord.

Fliegerabsturz. Am Mittwochnachmittag 1.45 Uhr stürzte der Flieger Rudolf Kühn auf dem Flugplatz Staaken mit einem dem Westfälischen Verein gehörenden Kleinflugzeug tödlich ab. In ungefähr 100 Meter Höhe klappten die Flügel nach oben zusammen, worauf das Flugzeug zu Boden stürzte. Der Flieger war sofort tot.

Brand in der Wiener Universität. Aus Wien wird uns gemeldet: In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag brach in der Wiener Universität ein Feuer aus, der das Theologische Institut zerstörte und dem eine unersehbare alte Sammlung zum Opfer fiel.

Der Elefant im Treppenhause. In Turin brachen fünf Zirkuselefanten, die an einem Paradeumzug teilnahmen, los, weil eine englische Bulldogge einen Elefanten in den Fuß biß. Die Tiere rasten kreuz und quer durch die Straßen, bis sie endlich durch die offenen Türen Zuflucht in den Häusern suchten. In einem Hause land man einen Elefanten auf der Treppe eingeklemmt, ihm gegenüber einen Mann, der sich nicht zu bewegen wagte. Mehrere Einwohner wurden im Verlaufe der Panik leicht verletzt.

Der Räuber im Autobus. Nach einer Meldung aus Belgrad brachte auf dem Autobus zwischen Monastir-Laszer ein mazedonischer Bauer, der Einlaß begehrt hatte, vier Passagiere um und raubte sie aus. Der Räuber entkam unerkannt.

Ein Bischof sammelt selbst für seine Kirche. Zu einem ungewöhnlichen Schritt hat sich der Bischof von Southwark, einem Stadtteil Groß-Londons, entschlossen. Für den Bau neuer Kirchen in seiner Diözese hatte er bisher vergeblich den erforderlichen Betrag von 100 000 Pfund aufzubringen

versucht. Er will daher jetzt persönlich von Tür zu Tür in den wohlhabenden Häusern seiner Diözese sammeln gehen und hält es für undenkbar, daß ein Bischof mit leeren Händen abgewiesen werden könne.

Moderner Blutbann. Aus Belgrad wird gemeldet: In den letzten Tagen ist folgende amtliche Kundmachung verbreitet worden: Blutbann. Jovan Jofit Kniches aus Militevo ist aus dem Gefängnis von Lepoglaz entflohen, um frei zu leben und mutmaßlich weitere Verbrechen zu begehen. Seitdem hat er nachgewiesenermaßen in sechs Fällen geraubt. Nachdem er der im Amtsblatt veröffentlichten Aufforderung, sich innerhalb 30 Tagen bei den Behörden zu melden, nicht nachgekommen ist und sich auch jetzt in den Wäldern verborgen hält, erklären wir ihn auf Grund des Gesetzes wegen seiner im Sinne des Strafgesetzbuches zu ahnenden Raubtaten als Räuber und vogelfrei, den jeder vom heutigen Tage an ungestraft erschießen kann.

Ein weiblicher Blaubart. In East Liverpool wurde die Gattin des Barrers Christo verhaftet, die ihren Mann drei Wochen nach der Hochzeit mit Arsenik vergiftet hatte, um in den Besitz seiner Lebensversicherung und Sparkastenausgaben zu kommen. Bei dem Verhör stellte es sich heraus, daß Frau Christo bereits zum siebenten Male verheiratet war und daß von ihren früheren Ehemännern fünf unter ähnlichen Umständen gestorben sind.

Safenbrand in Suchunkale. Aus Moskau wird berichtet: Im Safen von Suchunkale ist ein Brand ausgebrochen, der 24 Stunden dauerte und für eine Million Rubel Schaden anrichtete. Einige Safengebäude und große Mengen von Waren, namentlich Zucker und Tabak, verbrannten.

Der Brillantschmuck im Fischmagen. Frau Albert Dicks, eine Millionärin aus Chicago, unternahm in Long Beach in Florida die Bootfahrt auf dem Reosfluß. Bei einer lässigen Armbewegung rutschte ihr ein brillantbesetztes Armband im Werte von 25 000 Dollar von der Hand und fiel ins Wasser. Frau Dicks konnte beobachten, wie ein großer Fisch auf das Armband zuschob und es verschluckte. Die Dame hat einen Preis von 1000 Dollar für denjenigen ausgesetzt, der den Fisch mit dem kostbaren Mageninhalt fängt und ihn bringt. Sämtliche Fischer der Umgebung befinden sich nunmehr in fieberhafter Tätigkeit, um den Fisch, der 25 000 Dollar wert ist, aus den Fluten des Reosflusses zu angeln.

Sturmflutkatastrophe in Australien. Nach einer Meldung wurde West-Australien von einem schweren Sturm heimgesucht, der ungeheuren Schaden anrichtete. Die Häuser wurden förmlich zusammengequetscht. Eine Flotte von Perlfischerbooten, ungefähr 200 an der Zahl, verlor. Auch in Neu-Süd-Wales richtete der Sturm große Verheerungen an. Das Dach eines großen Luxushotels wurde 300 Fuß weit fortgeschleudert.

Amundsen's Polarerepedition. Der Führer des italienischen Luftschiffes, mit dem Amundsen seinen Polarflug ausführen will, Kapitän Robble, hat nach Verhandlungen mit den Moskauer Regierungsstellen beschlossen, daß das Luftschiff vor dem Polarflug in Gatschina bei Leningrad landen soll.

Mantelstoff -
Kleiderstoff -
Seidenstoff -
Waschamt -
Waschstoff -
Jumperstoff -

Montag
1. Februar

Dienstag
2. Februar

Mittwoch
3. Februar

Reste
viele tausend Meter. Preise bis zur Hälfte
Hertz
Langgasse 20

Auffallend billig

Satinschuhe 4.75
in vielen Farben, m. Spangon
und Louis-XV.-Absatz . . .

Spangenschuhe 8.50
in mod., halbspitzer Form m.
Seitendurchbruch u. L. XV.-A.

Brokatschuhe 9.50
die große Mode, in entzückenden
den Ausführungen . . . von

Ferdinand Herzog

Seit 1870 bekannt für erstklassige Qualitätsschuhwaren

Langgasse 50, Ecke Webergasse.



Achtung Hausfrauen!! Des echte Kommisbrot

hergestellt nach dem Rezept der früheren Heeres-
verwaltung, gut bekömmlich und von hervor-
ragendem Nährwert, zu haben in

Wiesbaden:

Bäckerei August Stodenhofen, Koriolstraße 13
Inhaber: D. Pfaff.

Bäckerei Philipp Jagermann, Schwab. Str. 35,

Karl Gaffelbach, Michelsberg 30,

Frei Hagbach, Dohheimer Straße 10,

Ludwig Altmann, Bärthstraße 3,

S. Eilenberger, Klarenthaler Str. 10,

Ernst Stuh, Erbacher Straße 9,

Franz Müller, Kiststraße 15,

Ott, Albrechtstraße 37,

Bernhard Bächer, Reugasse 20,

Karl Rämpfer, Blücherplatz 2,

Spezereihandlung Karl Rirchner,

Rheingauer Str. 2 (Ecke Rautenthaler Str.),

Spezereihandlung Franz Dörre, Oranienstr. 42.

Biebrich:

Feinkosthaus David.

— Sämtliche Brote tragen meinen Namen. —

Hersteller:

Heinrich Edel

Erste Mainzer Spezialbrotbäckerei

Mainz, Quintinsstraße 4, Telefon 3074.

Weitere Wiederverkäufer

für Wiesbaden und Biebrich werden angenommen.

Preiswerte

Gemüse-Konserven

Als ganz besonders preiswert empfehle:

Junge Erbsen, mittel . 2 Pfd.-Dose 65

Junge Karotten, geschnitten „ 50

Brechspargel mit Köpfen „ 2.20

August Engel

169

Taunusstr. Wilhelmstr. Ringkirche
Tel. 63. Tel. 888. Tel. 628.

Kostüm - Aufnahmen
bei vorheriger Anmeldung bis 10 Uhr abends.

verschiedene **ATELIER**
Aufnahmen MODERNE PHOTOGRAPHIE
6 Karten E.H. HIES
6. TAUNUSSTR. 41

Tel. 3910, Laden, Lift.

Adolf Harth A.-G.

Mischobst

per Pfund 0.60, 0.80, 1.10

Gemüsenudeln per Pfd. 35

Eierbandnudeln per Pfd. 55

Bruchmakkaroni per Pfd. 32

Stangenmakkaroni per Pfd. 55

Besonders preiswert:

la Limburger Käse per Pfd. 66

Süße saftige Orangen per Pfd. 28

Große frische Trinkeier

Marke Aha 10 Stück 1.78

Siedeier extra 10 Stück 1.58

Siedeier I 10 Stück 1.38

Siedeier II 10 Stück 1.18

Nur noch 3 Tage!
10% Rabatt

Inventur-Ausverkauf

Mäntel

28., 30., 36., 42., 50., 60. — u. höher

Anzüge

20., 25., 30., 45., 60., 70. — u. höher

Windjacken

8.50, 11., 14., 16., 19., 21.

Hosen

7.50, 8.50, 11., 14., 16. — und höher

Manschester-Anzüge

von 41. — an

Gummimäntel

von 15. — an

Konfektionshaus

Rosenzweig

Schwalbacher Straße 27, Tel. 5991

Beachten Sie bitte mein Schaufenster.

Keine Filiale am Platze.

Teilzahlung gestattet.



Ge- funden

Die beste 15 Pfg.-Zigarre Union-Koloß
Die neue verbesserte Qualität Kistchen 50 Stück Mk. 6.75
Union Ver. Zigarren u. Tabakfabriken

G. m. b. H. Kreuznach

Verkaufsstellen in Wiesbaden:
Schwalbacher Straße 7, H. Denzer,
Wellritzstraße 1, Frau G. Lück,
Bahnhofstraße 16, M. Jung,
Große Burgstraße 4, W. Flohrer,
Langgasse 4, K. Pfeiffer.

für Buchbinder, Friseur, Gärtner, Installateur,
Kutscher, Sattler, Schlosser, Schneider,
Spengler usw., dem Verwendungszweck
genau angepaßt, in nicht zu über-
treffender Arbeit, bei heute
billigster Berechnung
und raschster
Abfertigung

Berufsschere schleift
G. Eberhardt
Messerschmiedemeister
46 Langgasse 46.

Gouda-Käse 0.80

Holl. Söbr.-Butter o. Salz Pf. 2.20
Söbr.-Butter ohne Salz Pf. 1.95
Molk.-Butter, ohne Salz Pf. 1.85
Amerik. Schmalz . . . Pf. 0.95
Kokos-Schmalz . . . Pf. 0.78
Kunstspeisefett . . . Pf. 0.75
Kaffee, gebr., i. Pak., 1/2 Pf. 1.70
2.00, 2.10
Tee, lose . . . Pf. 5.50, 6.50
Tee, in Packungen, Marke
Tee-Maid . . . Pack 0.55, 0.65
Kakao, rein 0.60, 0.85, 0.95, 1.10
Gemüsenudeln Pf. 0.35, 0.60, 0.65
Makkaroni . . . Pf. 0.48
Makkaroni in Paketen 0.70, 0.75
Malzkaffee, lose . . . Pf. 0.30
Kornkaffee, lose . . . Pf. 0.29
Reis . . . Pf. 0.30, 0.35, 0.42, 0.45
Mehl, lose Pf. 0.26, 0.28, 0.30, 0.32
Feinstes Auszug-Mehl
5-Pfd.-Stückchen 1.50, 1.60, 1.65
Salatöl, feinstes . . Liter 1.45

Teigwaren

besonders preiswert.
Eier-Nudeln 1-Pfd.-P. 0.65
Eier-Makkaroni
1-Pfd. Pak. 0.65
Eier-Stifte 1-Pfd.-P. 0.65
Eier-Fadennudeln
1/2-Pfd.-Pak. 0.35
Eier-Austern, lose Pf. 0.75
Eier-Nudeln, lose Pf. 0.60
Bandnudeln, lose
Pfd. 0.33, 0.48

Pflaumen- Marmelade

10-Pfd.-Eimer 3.20
25-Pfd.-Eimer 6.50

Bismarckheringe 1-L.-D.
Bratheringe 0.95
Rotlinsop

Reiner Weinbrand Flasche 2.95

Hülsenfrüchte

sehr preiswert.

Weisse Bohnen . . . Pf. 0.22
Gelbe Erbsen m. Sch. Pf. 0.25
Gelbe Erbsen, o. Sch. Pf. 0.35
Gelbe Erbsen, gesp. Pf. 0.32
Grüne Erbsen m. Sch. Pf. 0.26
Grüne Erbsen, o. Sch. Pf. 0.28
Grüne Erbsen, gesp. Pf. 0.27
Linsen Pf. 0.28
Reis Pf. 0.20, 0.25
0.32, 0.35, 0.45
Grünkern, ganz Pf. 0.48
Grünkern, gemahlen Pf. 0.50
Kandis-Zucker, weiß u. braun
Pfd. 0.65

Kaffee, gebrannt

1.40, 2.50, 2.60, 3.10, 3.40, 3.60.

Für Pesach
Burgsteinturmer Mazzen

1-Pfd.-Paket 0.55, in 5- und 10-Pfd.-Rollen Pf. 0.50
Zusendung erfolgt frei Haus.
Vorbestellungen werden jetzt schon entgegen genommen.

Gemüse-Konserven

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Malzkaffee, 20%, K.-B. 1 Pfd. 0.95
Grieß mittelfein . . . 3 Pfd. 0.95
Graupen grob . . . 4 Pfd. 0.95
Kochzucker . . . 3 Pfd. 0.95
Mandel-Ersatz . . . 1 Pfd. 0.95
Bruchreis . . . 4 u. 5 Pfd. 0.95
Korinthen . . . 2 Pfd. 0.95
Rosinen, m. Stein, groß 1 Pfd. 0.95
Haferflocken, lose . 4 Pfd. 0.95
Kartoffelmehl . . . 3 1/2 Pfd. 0.95
Malzkaffee . . . 3 Pakete 0.95
Kunstthong . . . 2 Pfd. 0.95
Jg. Schnittbohne . 2 Pfd. -D. 0.95
Souchong-Tee . . . 3 Beutel 0.55
Tee, Marke Tee-Maid 1 Pak. 0.55
Suppentee, sortiert 3 Pak. 0.55
Plochina-Pflaumen 1 Pak. 0.55
Tafel-Salz . . . 6 Pakete 0.55
Kakao, rein . . . 1 Pfd. 0.55
Fleisch-Haschee . . 1 Dose 0.55
Fst. Auszugmehl 2 Pfd. -Btl. 0.55
Leberwurst . . . 2 Dosen 0.55
Essig-Essz. hell u. dunk. Fl. 0.55
Boabons, gemischte, 1 Pfd. 0.55
Drops, extra sauer 1/2 Pfd. 0.55
Malzbonbons . . . 1 Pfd. 0.55
Fst. Pralinen, gem. 1/2 Pfd. 0.55
Fst. Gebäck gem., 1/2 Pfd. 0.55
Mischobst Pfd. 0.55

Limburger Käse

Pfund 0.60

Koschere Abteilung

Kleine Würstchen . . Pf. 1.50
la Grobe Kochwurst Pf. 1.85
la Krakauer Wurst Pf. 2.20
Tomor Pf. 0.82
Rinderfett Pf. 0.80

LEONHARD AKTIEN-GEZ
Tel. 951 u. 952 MAINZ Tel. 951 u. 952

Schriftliche od. telephonische Bestellungen werden durch unsere Autos frei Haus geliefert.

Unsere billigen Preise

sind nur noch

29., 30. Januar u. 1. Februar 1926.

Herren-Anzüge **23.-, 27.-,**
30.- 35.-, 40.- u. höherBurschen-Sport-Anzüge **22**Knaben-Anzüge **6.-, 8.-**

Ulster sehr preiswert.

Schlupfer **28.-** u. höherGummimäntel von **13** anSporthosen von **4.50** anArbeits-hosen von **3.-** an

Kleider

Serie 1: **9.-** und höher„ II: **6.-** „ „Mäntel **14.-, 19.-** „ „Blusen **3.-, 4.50** „ „

Zahlungserleichterung.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Helios Herren- u. Damen-Bekleidung
A. Rohr **Webergasse 51.**

Ischias

Gicht, Neuralgien
Migräne, Schlaflosigkeit,
Neurasthenie usw.Elektromagnetische
Spezialbehandlung nachDr. Müller-Zürich
Salus-InstitutLuisenstraße 4. part.
Ärztliche Sprechstunden
täglich außer Montag und
Sonntag von 11—12½ Uhr

Rolläden

repariert u. liefert neu
28. Krombach,
Bismarck 31 Tel. 2156.

Warum soll man P.K. kauen?

Die aus den besten Rohmaterialien hergestellten, von Aerzten und Zahnärzten empfohlenen Wrigley P.K.-Kau-Bonbons sind ein vorzügliches Mittel zur Reinhaltung der Zähne und des Mundes.

Sie verleihen dem Atem dauernd ein erfrischendes Aroma, besonders nach dem Essen, Trinken und Rauchen.

Wrigley P.K.-Kau-Bonbons wirken appetitanregend und verdauungsfördernd.

G.F.3

Päckchen — 4 Stück — 10 Pf. Ueberall erhältlich!

WRIGLEY

KAU-BONBONS



WRIGLEY AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT A.M.

Schirme

Größte Auswahl.

Exakte Ausführung.

Gargente

für beste Schirmstoffe.

Sender, 15 Koonstr. 15.

Rein Laden.

Niedrigste Preise

Ren. Heber. Modern.

Konturs Luch-Wenzel

G. m. b. H.

Faulbrunnenstraße 5.

Ladeneinrichtung, bestehend aus: zwei Theken, Kuhl mit Kontrollkaffe, Regale, Büro-Einrichtung, bestehend aus: Amerikan. Schreibtisch, zwei Schreibtischen, 1 Tisch, 1 Aktenschrank, 1 Schreibmaschinenstul und 2 Schreibtischstühle zu verkaufen.

Befichtigung Samstag, den 30. d. M., von morgens 10—1 Uhr und nachmittags von 3—6 Uhr.

Modernste Naturheilkunde

Dir. Max Schacke,

Nikolasstraße 41, 2.

Heilodapath

Spezialist für seelische u. organische Leiden

25jährige erfolgreiche Praxis aller Krankheiten, sogen. unheilbare Leiden fanden oft schnellen Weg der Heilung

Sprechzeit tägl. außer Samstags 9-11, 5-7 Uhr

Statt Karten.

Die Geburt ihres Sohnes

Roelof Marcus

zeigen an

J. R. de Jong Luneau u. Frau
geb. Pfeiffer.

Wiesbaden, Tannusstr. 78, 1, den 27. Januar 1926

Für die vielen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer
silbernen Hochzeit

sprechen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank aus.

Bademeister Ludwig Hankammer u. Frau Marie, geb. Diefenbach.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 31. Januar 1926.

Marktkirche. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst: Vtr. Schüller. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Pfarrer Dr. Meinede. 5 Uhr Abendgottesdienst: Vtr. Kumpf. — Dienstag, den 2. Februar, abends 6 Uhr Bibelstunde im Gemeindehaus Dohmeimer Str. 4: Vtr. Kumpf.

Bergkirche. Vorm. 8.45 Uhr Jugendgottesdienst: Landeskirchenrat Detlef D. Beelenmeyer. — 10 Uhr Hauptgottesdienst und Abendmahl: Pfarrer v. Bernus. 5 Uhr Abendgottesdienst: Pfarrer Diehl.

Kirchliche. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst: Pfarrer Schmidt. Vorm. 11.30 Uhr Kindergottesdienst in der Aula des Lyzeums am Boleplatz: Vtr. D. Schöller. Nachm. 5 Uhr Abendgottesdienst in der Ringkirche: Pfarrer Philipp.

Lutherkirche. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst und Abendmahl: Pfarrer Dr. Michel. 10.45 Uhr Kindergottesdienst. 5 Uhr evangelische Bundesfeier: Vtr. Berd aus Darmstadt. — Dienstag, 2. Februar, abends 8 Uhr Bibelstunde: Pfarrer Hofmann.

Paulinenkloster. 10 Uhr vorm. Gottesdienst: Vtr. Eichhoff. 11.30 Uhr Kindergottesdienst.

Evg. Vereinshaus, Waller Str. 2. Kindergottesdienst 11.30 Uhr: Vtr. Schüller. — Abends 8.30 Uhr: Bibelstunde.

Kollier- u. Tapezierer-
arbeit billigst Volmer,
Bermannstraße 3.

Dankagung.

Aufrichtigen Dank allen für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Tode meiner lieben Frau und guten Mutter

Frau **Elisabeth Alärner**

geb. Wittgert.

Insbesondere dem „Schuh'schen Quartett“ vom Staatstheater für den erhebenden Grabesang und allen denen, welche unserer lieben Entschlafenen das letzte Geleit gaben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Adolf Alärner

August Alärner.

Für die vielseitige Teilnahme beim Heimgang unseres lieben Verstorbenen, des

Herrn **Karl Frankenbach**

auf diesem Wege herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 29. Januar 1926.

Für **28.50** liefere ich Ihnen diesen Familien-Gasherd

mit Backofen und Grill. Es macht Ihnen täglich Vergnügen, damit die Speisen zu kochen, Kuchen zu backen oder Fleischstücke zu grillen. — Der Gasherd hat vier patentierte Doppelsparbrenner und ermöglicht dadurch sparsamsten Gasverbrauch (Sparflamme stündl. ca. 1 Pfg.)

In seiner formvollendeten Bauart ist er eine Zierde für jede Küche. Täglich legen Sie ungefähr eine Mark beiseite um, ohne Ihre Ersparnisse anzugreifen die Monatsrate von RM 28.50 bezahlen zu können. Nach 12 Monaten ist der Familien-Gasherd Ihr Eigentum. Möchten Sie auch einen solchen Gasherd mit Backofen und Grill besitzen, so zahlen Sie RM 28.50 an mich und ich liefere Ihnen den Familien-Gasherd. Bei Barzahlung nur RM 300.— oder in etwas einfacherer Ausführung RM 200.— und RM 145.—.



WILH. HÖCKER Wiesbaden
Fernsp. 6424 Schillerpl. 2
Fachgeschäft für erstklassige Haus- und Küchen-Geräte

*) Ebenso liefere ich Ihnen Grudeherde, Kombinierte Gas- und Kohlenherde, Waschmaschinen für Hand- oder Kraftbetrieb, Wäschemangeln, Elektr. Staubsauger, Elektr. Bohnermaschinen, Küchenmöbel.

Nur
zweimal
im
Jahr

Reste

Gulmann

KOM
GES

MÜNCHEN · NÜRNBERG · AUGSBURG · WÜRZBURG · FRANKFURT · KÖLN · DUISBURG · WIESBADEN

K19

Grammophone — Fahrräder
werden in eigener Werkstätte fachgemäß repariert.
Sämtliche Ersatzteile am Lager.

Traugott Klauf

Musik- und Fahrrad-Handlung.
Telephon 4806. 15 Gleichstraße 15.

Trotz allgemeiner Geldknappheit

wird Ihnen Gelegenheit geboten, durch
mein Zahlungssystem sich modern ein-
zukleiden ohne fühlbare Anzahlung

Auf Teilzahlung

Keine Preiserhöhung. — Langfristiger Kredit.
Kommen Sie am Freitag und Samstag, um
sich von meinem Angebot zu überzeugen.

Herren-, Damen- und Kinder-Bekleidung

STEIMANN

Wiesbaden, Bahnhofstraße 5.

Bestes Kernsohlleder

allerbeste · Eichenlohe-Grubengerbung. kaufen Sie
am billigsten
bei Leder-Handlung, 22 Grabenstraße 22.

Handkoffer,

Damentaschen, Brieftaschen, Zigarren-Etui.
Portemonnaies in größter Auswahl.
A. Leischert, Faulbrunnenstraße 10.

BRIEF-PAPIERE

beste Qualität

in beschädigten Cassetten — werden
billigst ausverkauft.

Papier-Ausstattung

HOLSTINSKY

Kleine Burgstraße 9.

Unsere Kehrauspreise in Damen-Konfektion

Pelze, Pelz-Mäntel, Jacken-Kleider
werden mit großen Verlustpreisen verkauft
außerdem bequeme Teilzahlung.

Seidenspinner, Häfnergasse 12.

Kleinautos

mit 1—3 Personen

fahren **25% billiger**

wie Großautos.

Alleiniger Anruf ist

Droschken- und Kleinautotaxameter-Centrale

Alte Kolonnade 8 — Telephon 5231 u. 6455



Ein Posten Stoffschuhe

welche sich für Ball- und
Haltmarschschuhe sehr gut
eignen, von Mk. 1.50 an.

Ballschuhe

in Leder u. Brotat in
größter Auswahl zu sehr
billigen Preisen 170
Neustraße 22, B. u. 1. St.

Lampenschirme

mit u. a. Zutat. Ritolas-
strasse 41, 2. r. Tel. 2728.
Teppiche.

Die billigsten Herdschiffe

kaufen Sie bei
Diensther Möbel.
Seidenplatz 3. Tel. 3227.

Damen-Frisier-Salon

Kopfmaschen mit Frisieren 9 Mk. 1.50

Frisieren " 0,90

Ganz neue Masken-Perücken

zu verleihen für " 6.—

Nur Geisbergstraße 4.

Gehe an Händler in Kommission

Kurz- und Textilwaren

(ohne Sicherheitsleistung).

Offerten unter G. 303 an den Tagblatt-Berlag.

Ata
Henkel's
Schneepulver



in handlicher
Streuflasche!

Sichert sparsamste Verwendung

Vertreter Rudolf Haas Emser Str. 48 Tel. 5009.

Die billigsten Gardinen

kaufen Sie im

Stores, Madras-Garnituren, Tülle usw.

in solider Qualität, reichster Auswahl

Vertrieb von Erzeugnissen Sächs. Gardinen-Fabriken

Richard Herwegh

Wiesbaden, Schulgasse 8, 1. St.

Telephon 5164 — Kein Laden